№ 276. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonnabend, 16. Juni 1894.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser, namentlich die **auswärtigen**, bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir sogleich die Stärke der Auflage feststellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den **politischen Tagesereignissen, aus den Kammer- und Reichstags-Berichten, aus den lokalen und provinziellen Begebnissen** darbieten, die Schnelligkeit unserer **Telegraphischen Depeschen** (auch über den Schifffahrtsverkehr) und anderen Nachrichten, für deren schnellste Uebermittelung wir ein **eigenes Büreau** in Berlin errichtet haben, ist so bekannt, daß wir es uns versagen können, zur Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas zuzufügen. Ebenso werden wir auch ferner für ein interessantes und spannendes Feuilleton Sorge tragen.

Der Preis der täglich **zweimal** erscheinenden **Stettiner Zeitung** beträgt **außerhalb auf allen Postanstalten vierteljährlich** nur **zwei Mark**, in Stettin **in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfennige.**

Die **Stettiner Zeitung** ist daher die **billigste** politische Zeitung, welche **täglich zweimal** und in einem so großen Formate erscheint und den Lesern eine solche von keinem andern hiesigen Blatte auch nur annähernd erreichte Fülle von Nachrichten bringt. Wir weisen auch noch besonders darauf hin, daß unsere **Stettiner Zeitung** die Nachrichten über die **Berliner und hiesige Getreide-, Waaren- und Fondsbörse** bereits im **Abendblatt des gleichen Tages** veröffentlicht und diese Nachrichten daher den hiesigen und auswärtigen Interessenten auf das allerschnellste übermittelt.

Die Redaktion.

Deutschland.

Berlin, 15. Juni. König Oskar von Schweden empfing heute Nachmittag kurz vor seiner Abreise auf dem Lehrter Bahnhof noch eine Deputation der hiesigen schwedisch-norwegischen Kolonie in Gegenwart des schwedisch-norwegischen Gesandten von Lagerheim und des General-Konsuls Eduard Schmidt. Etwa 20 Herren und eine größere Anzahl von Damen hatten sich eingefunden, namens der letzteren überreichte die schwedische Pianistin Fräulein Agda Lysell dem König ein prachtvolles Bouquet aus Marschall-Niel-Rosen, Kornblumen, weißen und rothen Nelken, den Landesfarben. Der König unterhielt sich auf das herzlichste mit den Herrschaften.

— Seine Majestät König Oskar von Schweden und Norwegen hat heute Mittag Berlin verlassen und ist über Hamburg nach Stockholm abgereist.

— An dem Sterbetage des hochseligen Kaisers Friedrich lag am Fuße seines Marmorbildes im Mausoleum zu Potsdam ein mächtiger Kranz aus Lorbeeren, weißen Rosen, Lilien und anderen weißen Blüthen. Der Kranz trug in breiten Atlasschleifen die schwedischen Farben und war eine Erinnerungsgabe von Sr. Majestät dem König Oskar von Schweden. Der König hatte gestern auf seiner Fahrt von Drewitz nach dem Neuen Palais vor der Friedenskirche Halt gemacht, den Kranz mitgebracht und eigenhändig zu den Füßen des Marmorbildes niedergelegt. Nicht zufällig schien gerade der gestrige Tag von dem befreundeten Monarchen zu diesem Pietätsakte gewählt zu sein. Vor sechs Jahren hatte der König Kaiser Friedrich im Leben im Neuen Palais zum letzten Male gesehen. Am heutigen Jahrestage häuften sich schon vom frühen Morgen an Kränze und Blüthen um das Denkmal des Mausoleums. Von den kaiserlichen Prinzen kam ein mächtiger Lorbeerkranz, auf dessen weißen Bändern die Namen sämmtlicher Enkel Kaiser Friedrichs in Gold gedruckt waren. Einen prachtvollen Kranz mit Widmung hatte das Offizierkorps des westfälischen Infanterie-Regiments Nr. 53 niederlegen lassen. Einen der ersten Kränze überbrachte eine Deputation des Offizierkorps des großherzoglich badischen Infanterie-Regiments Kaiser Friedrich III. Nr. 114. Blumengaben waren ferner da von der Prinzessin Marie von Sachsen-Meiningen, vom Hofmarschall Freiherrn von Lyncker ein prächtiges Kreuz mit Orchideen, sowie von den Berliner Freimaurerlogen. Dies alles nur bis 9 Uhr Morgens. Um 9½ Uhr erschienen im Mausoleum Se. Majestät der Kaiser und Ihre Majestät die Kaiserin. Neben den Lorbeerkränzen mit ihren Chiffren, die sie vor dem Denkmal niederlegten, war auch ein Lorbeerkranz bereit gehalten, um am heutigen Jahrestag des Todes des Prinzen Friedrich Karl auf dessen Gruft von Nikolskoe niedergelegt zu werden.

— Aus Kassel erhält die „Henneb. Ztg." die Meldung, daß die kaiserlichen Prinzen in der zweiten Hälfte des Monats Juli auf Schloß Wilhelmshöhe zu längerem Aufenthalt eintreffen werden.

— Der „Reichsanz." erklärt die Meldung von der Aufhebung der Inspektion der Jäger und Schützen als Erfindung.

— Der „Voss. Ztg." zufolge sind es gegenwärtig nur Vorarbeiten, die betreffend Schaffung eines Entwurfs zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes im Reichsamt des Innern und im Reichsjustizamt gemacht werden. Dabei wird auch erwogen, ob Bestimmungen gegen den Verrath von Fabriks- und Geschäftsgeheimnissen ins Strafgesetzbuch aufgenommen werden sollen.

— Gegenwärtig wird der Juliusthurm in Spandau, in welchem sich der Kriegsschatz von 1870 befindet, einer Reparatur unterzogen. Die Maurer müssen dabei von Leitern aus arbeiten, da sie auf Gerüsten eventuell ins Innere des Thurmes dringen könnten, wenngleich der Schatz in einer besonders vermauerten Kammer sich befindet.

— In der am Donnerstag, 14. d. M., unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten des Staatsministeriums, Staatssekretärs des Innern Dr. v. Boetticher abgehaltenen Plenarsitzung des Bundesraths wurden der Antrag Oldenburgs, betreffend die Vergütung von Zollverwaltungskosten, der Antrag Anhalts, betreffend die Erweiterung der Befugnisse der Zuckersteuerstelle zu Alten, sowie die Vorlage, betreffend den Entwurf einer Verordnung zur Ausführung des Gesetzes zum Schutz der Waarenbezeichnungen und des Gesetzes, betreffend den Schutz von Gebrauchsmustern, den zuständigen Ausschüssen überwiesen. Ferner wurde, entsprechend dem Antrage des 4. und 6. Ausschusses, beschlossen, die Resolution des Reichstags und die Eingaben, betreffend das Verbot der Abgabe von Waaren seitens der Konsumvereine an Nichtmitglieder, dem Reichskanzler zu überweisen. Endlich wurde die Neuwahl der Mitglieder der Verwaltung des Reichs-Invalidenfonds vorgenommen und über verschiedene Eingaben Beschluß gefaßt.

** Das kaiserliche Patentamt beabsichtigt im Hinblick darauf, daß am 1. Oktober d. J. das Gesetz zum Schutze der Waarenbezeichnungen in Kraft tritt, welches in § 4 die sog. Freizeichen von der Eintragung in die Rolle ausschließt, diese Freizeichen zusammenzustellen. Ob ein Zeichen als Freizeichen anzusehen ist, unterliegt der Vorprüfung des kaiserlichen Patentamtes. Letzteres hat sich nun mit dem Ersuchen an die Handelskammern und andere kaufmännische Korporationen gewendet, ihm diejenigen Zeichen, die, sei es allgemein, sei es innerhalb gewisser Verkehrskreise, zur Bezeichnung einer Waarengattung oder gleichartiger Waarengattungen bereits gebräuchlich sind oder zur Zeit der Eintragung in die bisherigen Register allgemein benutzt wurden, unter Angabe der Waarengattung, für welche, und der Zeit, seit welcher jene Zeichen in Verkehr sind, mitzutheilen.

Daß diesem Ersuchen des kaiserlichen Patentamtes in möglichst umfassendem Maße Folge gegeben werde, erscheint im allseitigen Interesse aller betheiligten Kreise gelegen, da der geschäftliche Nutzen eines jeden Gewerbetreibenden ihn darauf hinweist, sich die Zeichen, die er bisher als Freizeichen gebraucht hat, auch fernerhin als solche zu wahren und zu verhindern, daß dieselben durch anderweitige Anmeldung und Eintragung dem freien Verkehr entzogen werden.

** Der Waarenschmuggel über die Grenze nach Rußland hat in der letzten Zeit wieder eine merkliche Zunahme erfahren, da das Wachsthum des Getreides den Schmugglern diejenige Deckung gewährt, deren sie zur Betreibung ihres gefährlichen Metiers bedürfen. Hauptsächlich florirt der Schmuggel in feineren Seiden- und Wollfabrikaten, weil diese mit zu den höchstverzollten Artikeln gehören. Mehrfach sind bereits Gendarmen zur Verstärkung der diesseitigen Grenzbewachung kommandirt worden.

** Die Nachricht, daß von Seiten der Staatsbahnverwaltung mit dem Kohlensyndikat ein Vertrag wegen Lieferung der Kohlen für das Jahr vom 1. Juli 1894 bis 30. Juni 1895 bereits abgeschlossen sei, ist in dieser Form nicht richtig; wenigstens liegt bis zu diesem Augenblicke eine diesbezügliche Mittheilung der betr. Eisenbahndirektionen hier nicht vor. Dagegen sind dieselben, wie wir hören, ermächtigt, für ihren Bedarf an Ruhrkohlen mit dem bezeichneten Syndikate auf der Grundlage eines Normalpreises von 8,50 Mark abzuschließen, was eine Erhöhung gegen das Vorjahr um 50 Pfennige ergeben würde. Dabei ist eine Ermäßigung dieses Preises für diejenigen Küstenstriche vorgesehen, in welchen es sich um einen Mitbewerb gegenüber der englischen Kohle handelt und ebenso ist eine Preisermäßigung für Kohle von geringerer Qualität vorgesehen. Der Staatsbahnverwaltung ist bis zum 1. Oktober des laufenden Jahres das Recht vorbehalten, auch für das Jahr vom 1. Juli 1895 bis 30. Juni 1896 die Lieferung der Kohle zu den gleichen Preisen und den gleichen Bedingungen zu verlangen. Es erscheint sicher, daß die Eisenbahndirektionen auf der hier mitgetheilten Basis die Abschlüsse machen werden.

** Für die Sicherung der Schifffahrt an den deutschen Küsten ist in den letzten Jahren durch Anzündung neuer Leuchtfeuer, Verbesserung der bestehenden oder Vergrößerung ihrer Sehweiten, Vervollständigung der Betonnung u. s. w. vielfach gesorgt worden. Die bedeutsamste Maßnahme dieser Art war vielleicht die am 1. April 1889 begonnene Durchführung einer einheitlichen Bezeichnung der Fahrwasser und Untiefen in den deutschen Küstengewässern. Trotzdem zeigt die Zahl der in der Periode 1888—92 vorgekommenen Schiffsunfälle eine bedeutende Vermehrung gegenüber denjenigen der Periode 1883—1887. Die Steigerung betrug, wie amtlich nachgewiesen ist, nicht weniger als 34,7 Prozent. Diese Zunahme ist hauptsächlich durch die starke Vermehrung der Kollisionen hervorgerufen worden. Die Ursachen dieses Ergebnisses sind einestheils in dem Anwachsen des Schiffsverkehrs in den deutschen Hafenplätzen zu suchen, wodurch hauptsächlich die Schiffszusammenstöße häufiger wurden, und weiter in besonders ungünstigen Witterungsverhältnissen in der letzteren Periode. Um nun ein Urtheil zu ermöglichen, auf welche Punkte der Küste zu größerer Sicherung der Schifffahrt und thunlichster Vermeidung der Verluste an Menschenleben die Aufmerksamkeit vorzugsweise zu richten ist, ist vom kaiserlichen statistischen Amt eine Karte angefertigt, welche eine genaue Verzeichnung der Küstenlinie und der der Schifffahrt gefährlichen Untiefen, sowie der bisher zur Sicherung der Schifffahrt in Anwendung gekommenen bedeutenden Hülfsmittel giebt und in welche die Unfälle eingetragen sind. Es hat sich dabei herausgestellt, daß die größte Anzahl von Unfällen an der ganzen deutschen Küste das Elbrevier in seiner Ausdehnung von Hamburg bis zum äußeren Elbleuchtschiff aufweist. An der Ostseeküste ist es die Strecke von Groß-Horst bis Arkona einschließlich der Odermündungen und des Oderreviers, welche im Verhältniß zu ihrer Ausdehnung die meisten Schiffsunfälle zeigt. Es steht zu hoffen, daß diese Arbeit des kaiserlichen statistischen Amtes zur Verminderung der Unfälle mit beitragen wird.

— Das „B. T." schreibt: Zwischen der Geschäftsleitung des Antisklaverei-Komitees und der Karl Peters-Stiftung ist ein Streit darüber ausgebrochen, ob das erstere der letzteren gegenüber seinen Verpflichtungen nachgekommen sei. Der geschäftsführende Ausschuß der Karl Peters-Stiftung versendet nun eine Erklärung, die evident nachweist, daß der Vorwurf gegen das Antisklaverei-Komitee berechtigt ist. Es heißt in der Erklärung:

„Wir wiederholen hier noch einmal, daß das Antisklaverei-Komitee verpflichtet war, die betreffenden Gelder „im Sinne der Peters-Stiftung und der Willenserklärung des Dr. Peters" zu verwenden, einen „Petersdampfer" auf dem Viktoriasee in Dienst zu stellen und eine „Schiffswerft am Viktoria" anzulegen, welche den Namen „Peterswerft" tragen sollte. Nun: der Petersdampfer lagert in einem Schuppen in Bagamoyo, die „Peterswerft" führt den Namen „Neuwied"! — Das Antisklaverei-Komitee löst sich auf!"

Der unseren Lesern wohl noch vom vorigen Jahre als sehr „berichtigungseifrig" bekannte Herr Busse hat versucht, für das Komitee einzutreten, aber gelungen ist es ihm nicht. Die Erklärung der Karl Peters-Stiftung widerlegt alle seine Einwände. Es würde zu weit führen, alle Streitpunkte zu erwähnen, wir beschränken uns darauf, folgenden Passus wiederzugeben, der auf das ungeschickte Geschäftsgebahren des Antisklaverei-Vereins ein grelles Licht wirft:

„Das Scheitern des Dampfer-Unternehmens schreibt die Karl Peters-Stiftung den unpraktischen Maßnahmen des Antisklaverei-Komitees zu. Die Karl Peters-Stiftung hatte einen kleinen Dampfer geplant. Das Antisklaverei-Komitee ließ einen Ozean-Dampfer bauen und schickte erst nach Fertigstellung dieses Ozean-Dampfers seine berühmten „Vorexpeditionen" an den See, um festzustellen, ob derselbe auch für solchen Ozean-Dampfer geeignet sei. Dies verschlang den größten Theil der aufgewendeten Geldsummen, welche demnach sicherlich nicht als „im Sinne der Peters-Stiftung und der Willenserklärung des Dr. Peters" aufgewendet betrachtet werden dürfen. Diese Art, das Unternehmen anzufassen, war vielmehr im direkten Gegensatz gegen den ausgesprochenen Plan der Karl Peters-Stiftung und des Dr. Peters selbst. Weiteres Geld verschlang ein Versuch, den Petersdampfer mit eigens dazu konstruirten Karren, die sich später als völlig unbrauchbar erwiesen, an den See hinauszuschaffen. Dieselben kosteten die Summe von circa 40 000 Mark, ein Betrag, welcher schon allein fast genügt haben würde, um den kleinen, von der Karl Peters-Stiftung geplanten Dampfer an den Ort seiner Bestimmung zu schaffen."

Der Weiteren wird mitgetheilt, daß der Transport des Ozeandampfers nach dem Viktoriasee 500 000—750 000 Mark gekostet haben würde. Das Antisklaverei-Komitee hatte also bei einer verfügbaren Summe von im Ganzen 400 000 Mark einen Dampfer gebaut, dessen Transport allein die ganze Summe überstieg. Da sich das Komitee überdies nach Ansicht der Karl Peters-Stiftung durch Umtaufung der „Peterswerft" in „Neuwied" einer schroffen Vertragsverletzung schuldig und den Zweck, Karl Peters in Afrika ein ehrendes Denkmal zu setzen, illusorisch gemacht hat, sieht sich die Stiftung veranlaßt, ihre Thätigkeit wieder aufzunehmen und die Fehler wieder gut zu machen, die das Antisklaverei-Komitee begangen hat.

** Ein Seitenstück zu der marokkanischen Verwickelung könnte sich unter Umständen im fernsten Osten Asiens, in Korea herausbilden, auf welcher Halbinsel ein Aufstand losgebrochen ist, welcher die von den an dem dortigen Entwicklungsgange interessirten Mächten bislang beobachtete Politik vorsichtiger Zurückhaltung auf eine harte Probe stellt. In Korea hielten einander bis jetzt vier einflußreiche Faktoren die Wage: China, welches die Halbinsel seit undenklichen Zeiten als eine der Dependenzen des Reiches der Mitte betrachtet; Japan, welches gleichfalls Suzeränetätsansprüche auf Korea geltend macht; Rußland, welches nach Erlangung eines für die Zwecke seiner pazifischen Politik brauchbareren Hafens trachtet, als das zur Winterszeit durch Eis gesperrte Wladiwostok ist, und wofür sich ihm passender Ersatz an der koreanischen Küste bietet; endlich Großbritannien, welches bereits vor Jahren seine Hand auf die Port Hamilton genannte Marinestation gelegt hat, ohne indeß durch die Haltung der übrigen Konkurrenten, namentlich Rußlands, gehindert, aus seiner Erwerbung das zu machen, was es ursprünglich im Schilde führte, nämlich eine Art maritimer Zwingburg für den Nordpacific. Jeder der genannten vier Konkurrenten überwacht mit argwöhnischen Blicken die leiseste Regung des andern. In handels- und wirthschaftspolitischer Hinsicht hat das japanische Element auf Korea sich am meisten in den Vordergrund zu schieben gewußt, und wenn, wie es fast den Anschein hat, die Regierung des Mikado den jetzigen Anlaß zur Durchführung ihrer koreanischen Pläne zu benutzen entschlossen ist, so könnte die Lage sich leicht zu einer Krise zuspitzen. Es wurde bereits vor Kurzem gemeldet, daß China dem Könige von Korea Truppen zu Hülfe gesendet habe. Andererseits verlautet, der König sei flüchtig geworden und japanische Kriegsschiffe mit beträchtlichen Truppenmassen an Bord auf dem Wege nach dem Schauplatze der Ereignisse, wo sie inzwischen wohl schon eingetroffen sein dürften. Als weiterer Konkurrent hat sich in allerjüngster Zeit Amerika gemeldet, und auch sofort mit Raschheit und Energie eingegriffen, dergestalt, daß der schon auf der Flucht nach Japan unterwegs gewesene König unter dem Schutze amerikanischer Waffen nach seiner Hauptstadt zurückgekehrt sein soll. Amerika will offenbar eine Hand in der Entwickelung der Dinge an der seiner pazifischen Küste gegenüberliegenden Strecke Ostasiens haben. Die Dinge kommen dort also, wie man sieht, in Fluß, und es wird großer Umsicht der betheiligten Interessenten bedürfen, um einer weiterreichenden Konflagration vorzubeugen. Was Deutschlands Stellung in Korea betrifft, so sind unsere dortigen Interessen ausschließlich kommerzieller Art, doch hat sich unser Handelsverkehr von und nach Korea im Laufe der Jahre nicht unwesentlich gesteigert und ist nach dem Urtheil von Kennern der dortigen Verhältnisse noch bedeutender Weiterentwickelung fähig. Sofern als Voraussetzung dafür das Bestehen gesicherter, normaler Verhältnisse in Betracht kommt, erscheint es auch vom diesseitigen Standpunkte aus nicht ganz und gar gleichgültig, wie die politischen Verhältnisse auf Korea schließlich sich gestalten.

— Die „Köln. Ztg." schreibt: Die kirchlichen Behörden zeigen sich in der Frage des gewerblichen Fortbildungsunterrichts am Sonntag entgegenkommender und verständnißvoller als die reaktionären Herren im Reichstag mit ihrem engen und beschränkten Gesichtskreis. Man wird sich erinnern, daß in der vorigen Tagung ein auf nationalliberale Anregung von der Regierung vorgelegter Gesetzentwurf auf Verlängerung der Frist für die Gestattung von Ausnahmen bezüglich dieses Unterrichts durch die beiden konservativen Fraktionen, das Zentrum und die Sozialdemokraten abgelehnt wurde. Mit dem 1. Oktober d. J. wäre sonach die Frist für Ausnahmen abgelaufen, und dieser Sonntagsunterricht wäre nur noch gestattet gewesen, wenn die Unterrichtsstunden so gelegt würden, daß die Schüler nicht gehindert werden, den Hauptgottesdienst oder einen mit Genehmigung der kirchlichen Behörden für sie eingerichteten besonderen Gottesdienst zu besuchen. Die Hindernisse, die damit einer ersprießlichen Ertheilung dieses Unterrichts bereitet worden wären, sind oft genug hervorgehoben worden. Aber die Reichstagsmehrheit hielt die strenge Sonntagsfeier für wichtiger als eine tüchtige gewerbliche Ausbildung. In den vereinigten Berliner Kreissynoden ist nun der Versuch gemacht worden, einen Weg der Vermittelung zwischen den entgegengesetzten kirchlichen und Unterrichtsinteressen zu finden. Es wurde ein Antrag des Superintendenten Kreibig angenommen, welcher dahin geht: „Die Kreissynoden beharren im Prinzip bei dem Wunsche, daß der Sonntag von dem Fortbildungsunterricht befreit bleibe, geben aber für den Fall, daß für den Zeichen- und Modellir-Unterricht in den gedachten Schulen die Sonntagvormittagstunden zur Zeit nachweisbar noch nicht gänzlich entbehrt werden können, dem Kirchenregiment anheim, für die Theilnehmer an diesem Unterricht eine Morgenandacht als einen für sie bestimmten besondern Gottesdienst zu genehmigen, auf deren Besuch seitens der Schüler mit allen zulässigen Mitteln hinzuwirken wäre, so weit und so lange jedoch Schulandachten auch bei willigem und ernstem Entgegenkommen aller betheiligten Instanzen nicht ermöglicht werden können, Frühgottesdienste in einzelnen Kirchen als provisorische Einrichtung zuzulassen." Hoffentlich wird nunmehr von kirchenregimentlicher Seite in diesem Sinne vorgegangen, und auch in anderen Städten, wo bisher eine zufriedenstellende Regelung nicht gelungen ist, wird dann voraussichtlich dieser Weg eingeschlagen werden. Die ganze Angelegenheit wurde in den Berliner Kreissynoden, und zwar namentlich auch von geistlicher Seite, viel unbefangener, ruhiger und einsichtiger behandelt als im Reichstag. So bemerkte der Referent Superintendent Kreibig: Wenn den jungen Leuten die Fortbildungsschule an den Sonntagen verschlossen werde, so kommen sie doch nicht in die Kirche, sondern gehen anderswohin. Das vorgeschlagene Entgegenkommen der kirchlichen Organe gegenüber den nicht unberechtigten und nicht zuweit gehenden Wünschen der städtischen und staatlichen Behörden sei durchaus zu empfehlen, Volksleben und religiöses Leben werden nicht geschädigt und er könne versichern, daß er mit gutem pastoralen, christlichen und sittlichen Gewissen diesen Antrag empfehle. Generalsuperintendent Faber führte aus, er habe sich überzeugt, daß der Zeichenunterricht auch für die Zeit des Hauptgottesdienstes zugelassen werden müsse; die jungen Leute würden doch nicht in die Kirche, sondern in die Kneipen gehen, und es sei sehr wünschenswerth, an die Theilnehmer der Fortbildungsschulen mit dem Wort Gottes heranzukommen. Propst v. d. Goltz bemerkte, man solle die Sache nicht brüskiren und ein durch Liebe und Opfer zur Erziehung der Jugend errichtetes Gebäude plötzlich umstürzen. Die städtischen und staatlichen Behörden werden doch alles thun, um den Zeichenunterricht am Sonntag trotz der Kirche festzuhalten.

— Die im Fürstenthum Schwarzburg-Sondershausen zur silbernen Hochzeit des Fürstenpaares veranstaltete Sammlung hat die Summe von 34 700 Mark ergeben. Der regierende Fürst hat bestimmt, daß dieser Betrag für die Krankenpflege und namentlich für die Fürsorge für erziehungsbedürftige Kinder Verwendung finden soll, und hat unter dankbarer Anerkennung der Opferwilligkeit der Landeseinwohner aus eigenen Mitteln die Summe von 100 000 Mark zum gleichen Zwecke hinzugefügt. Gleichfalls in Anlaß der silbernen Hochzeit hat die Fürstin 6000 Mark gestiftet, aus deren Zinsertrag den ärmeren Ortschaften des Bezirks Gehren Beihülfen zur Beschaffung von Saatkartoffeln gewährt werden sollen.

— Wir haben berichtet, daß in Hadersleben eine dänische Schauspielergesellschaft polizeilich ausgewiesen worden, welche dort Vorstellungen geben wollte, obgleich der Magistrat vorher erklärt hatte, daß er dies nicht zulassen würde. Die Maßregel ist hier und da zum Gegenstand hochpolitischer Erörterung geworden; in einem Theil der dänischen Presse hat man sich darüber erregt, einzelne deutsche Blätter haben sie als kleinlich und unnöthig kritisirt. Unseres Erachtens fehlt es an thatsächlichen Anhaltspunkten für ein Urtheil. Ein solches über eine derartige lokale Maßregel ist kaum möglich, so lange man nicht weiß, welche bestimmten lokalen Verhältnisse und Vorgänge den Anlaß gegeben. Thatsache ist, daß eine dänische Agitation in Nordschleswig künstlich aufrechterhalten wird: Anträge eines dänischen Vertreters im Abgeordnetenhause und die Petition nordschleswigscher Geistlichen um dänischen Sprachunterricht in der nordschleswigschen Volksschule haben neuerdings wieder dafür Zeugniß abgelegt. Ob die beabsichtigten dänischen Theater-Vorstellungen agitatorisch wirken sollten und konnten, das vermag man von hier aus schwer zu beurtheilen. Ueber eine Wirkung des Verbots wird der „Nat.-Ztg." telegraphirt:

Kopenhagen, 15. Juni. Die Eigenthümer der für die bevorstehende große Segel-Regatta in Kiel angemeldeten dänischen Yachten traten gestern Abend aus Anlaß der von einem hiesigen Blatte gegebenen Anregung, an der Regatta wegen der Ausweisung dänischer Schauspieler aus Hadersleben nicht theilzunehmen, zu einer Berathung zusammen, sahen aber vorläufig davon ab, in der Angelegenheit einen Beschluß zu fassen.

Bleiben die Eigenthümer der dänischen Yachten von der Regatta fort, so werden sie nur sich selbst eines Vergnügens berauben.

Thorn, 15. Juni. In Kulm sind zur 150jährigen Jubiläumsfeier des pommerschen Jägerbataillons Nr. 2, welche heute und morgen stattfindet, Hunderte von ehemaligen Kameraden aus allen deutschen Gauen und den verschiedensten Berufsklassen eingetroffen. Dieselben haben dem Bataillone als Ehrengabe ein Denkmal des Begründers, Friedrichs des Großen, gestiftet, welches nach der Parade übergeben wird. Leider wird die Festfeier, zu welcher die Stadt Flaggenschmuck angelegt hat, durch Regenwetter beeinträchtigt.

Pinneberg, 15. Juni. Die Reichstags-Stichwahl im Wahlkreise Pinneberg-Elmshorn zwischen Mohr (nationalliberal) und von Elm (Sozialdemokrat) ist auf den 23. d. Mts. festgesetzt.

Wilhelmshafen, 15. Juni. Der Kreuzer „Prinzeß Wilhelm" hat den Befehl erhalten, Seine Majestät den Kaiser auf der Reise nach Norwegen zu begleiten.

Frankfurt a. M., 15. Juni. Graf von Hoensbroech erklärt in der „Frankf. Ztg." die aus dem „Frankf. Volksbl." übernommene Nachricht seiner Verlobung mit einer jüdischen Millionärin für vollständig unwahr und aus der Luft gegriffen.

Hamburg, 15. Juni. Zu dem Besuch des Ministers Thielen auf den Halligen, der dem Zweck galt, zu untersuchen, ob und in welchem Umfange der Bestand der Inselgruppe durch Staatshülfe gesichert werden kann, wird dem „Hann. Kur." aus Nordfriesland geschrieben:

Es scheint nunmehr bessere Aussicht auf Hülfe seitens des Staates vorhanden zu sein, worüber in unserer Provinz und ganz besonders unter der zunächst betheiligten Bevölkerung lebhafte Freude empfunden wird. Der Kaiser soll sich für die Erhaltung der Halligen interessiren und den Wunsch haben, einen ausführlichen Bericht über die Angelegenheit zu hören. Ueber die Inspektionsreise des Ministers Thielen ist bereits berichtet. Dies berechtigt zu der Hoffnung, daß jetzt endlich für sie aus staatlichen Mitteln etwas geschehen wird. Der Minister wird ohne Zweifel zu der Ueberzeugung gelangen, die jeder Besucher der Halligen mitnimmt, daß, was überhaupt zu deren Schutz geschehen soll, möglichst schnell geschehen muß. Denn das Zerstörungswerk, das die gierige Nordsee an diesen Resten des ehemaligen Marschlandes übt, ist ununterbrochen. Vergleicht man die Ergebnisse der Vermessungen aus den Jahren 1873 und 1874 mit den im Jahre 1882 gewonnenen, so gelangt man zu dem traurigen Ergebniß, daß das Areal der heute noch bewohnbaren neun Halligen innerhalb acht Jahre von 2690 auf 2159 Hektar, also nahezu um ein Fünftel, zurückgegangen ist. Seitdem ist schon eine weitere erhebliche Abnahme des Grund und Bodens nachzuweisen, denn allein während des Orkans vom 12. Februar d. J. wurde auf den besonders bedrohten Seiten der Uferkante durchschnittlich ein Streifen von 5 bis 7 Meter Breite fortgerissen. Verhältnißmäßig am stärksten nimmt der Besitzstand der kleinsten Halligen ab. Während in dem gedachten Zeitraume die größte Hallig, Langeneß, von 669 auf 589 Hektar zusammengeschrumpft ist, schwand Norderoog von 22 auf 16 Hektar und Habel von 35 auf 17 Hektar. Die Frage, ob die zu erhaltenden Inseln die erheblichen Mittel werth seien, die für eine Hülfe erforderlich sind, ist von landwirthschaftlichen Autoritäten, namentlich auch von dem schleswig-holsteinschen Generalverein entschieden bejaht worden. Es handelt sich nicht nur um die moralische Pflicht, einer braven Bevölkerung ihre Heimath zu sichern; auch sollen die Halligen nicht um ihrer selbst willen erhalten werden, sondern vor allem wegen des durch sie geschützten Marschfestlandes. So lange die Halligen als vorgeschobene Forts den ersten Anprall der Sturmfluthen aufnehmen und ihre Gewalt brechen, nimmt das Festland in Folge Schlickansatz stetig zu. Werden aber einmal die Halligen verschwunden sein, dann werden die Fluthen ungebrochen mit voller Kraft gegen die Festlandsküste anstürmen, und es ist zu befürchten, daß das jetzige feste Marschland das Schicksal des früheren, dessen Ueberbleibsel die Halligen sind, theilen wird.

Friedrichsruh, 15. Juni. Gegenüber allen Meldungen über ein angeblich ungünstiges Befinden des Fürsten Bismarck sei, wie man der „Allg. Ztg." von hier meldet, festgestellt, daß der Fürst, abgesehen von zeitweise auftretenden Gesichtsschmerzen, sich vortrefflich befindet und täglich, selbst bei Regenwetter, zwei längere Spaziergänge unternimmt. Unrichtig ist ferner, daß der Fürst absoluter Ruhe bedürftig sei. Täglich sind Gäste in Friedrichsruh, denen er sich in heiterster Laune widmet; nur der Empfang von Massendeputationen wird vermieden. Die Reise nach Varzin ist nur verschoben worden, weil der Fürst bei dem andauernden Regen kein Bedürfniß nach Varzins Abgeschiedenheit empfindet.

Dresden, 15. Juni. Erzherzog Karl Ludwig ist heute Vormittag auf der Reise nach Weimar hier durchgekommen.

Leipzig, 15. Juni. Das Reichsgericht hat die von Plack, Dewald und Schweinhagen eingelegte Revision gegen das Urtheil des Landgerichts 1 in Berlin, durch welches wegen Beleidigung des Finanzministers Dr. Miquel und des Reichskanzlers Grafen Caprivi Plack zu 1 Jahr 9 Monaten, Dewald zu 3 Monaten und Schweinhagen zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt wurden, verworfen.

Luxemburg.

Luxemburg, 15. Juni. Die Erbgroßherzogin ist gestern Abend von einer Tochter glücklich entbunden worden.

Frankreich.

Paris, 13. Juni. Einige dunkle Punkte, die während der letzten Tage die Aussicht in die nahe Zukunft verdüsterten, hellen sich allgemach auf. Der drohende neue Zusammenstoß mit Siam wird vermieden, da die siamesischen Behörden unter der Wirkung der scharfen Sprache, die Herr Hanotaux dem Prinzen Vadhana gegenüber geführt hat, zur Besinnung gekommen sind und den ehemaligen Provinzverwalter Phra Yot dem gemischten Gericht in Bangkok vorgeführt haben, das ihn denn auch wegen des Mordes Grosguries zu zwanzigjährigem Zuchthaus verurtheilte. Von Marokko her versieht man sich ebenfalls keines Unheils, da eine Umfrage die Regierung überzeugt hat, daß alle Großmächte die Erhaltung der bestehenden Zustände wünschen und keine daran denkt, eine im moghrebischen Sultanat etwa eintretende Verwirrung zu benutzen, um auf eigene

Rechnung im Trüben zu fischen. Auf alle Fälle hat Frankreich in den Gewässern an der Grenze von Algerien und Marokko eine starke Flotte versammelt, die ihm gestattet, den Ereignissen in Ruhe entgegenzusehen. Es konnte überraschen, daß die Flottenverwaltung im Stande war, innerhalb weniger Stunden sechs Panzerschiffe und zwei Kreuzer ersten Ranges in Dienst zu stellen. Es geht aber Alles mit natürlichen Dingen zu. Das Geschwader unter Admiral Le Bourgeois war seit mehreren Wochen in der Ausrüstung begriffen und zu einer Uebungsfahrt im Mittelländischen Meer bestimmt. Es konnte, da es segelfertig war, sofort für den politischen Zweck des Tages verwendet werden. Das andere Geschwader unter Boishoudy hatte seit vierzehn Tagen Mobilmachungsbefehl. Es sollte als seetlare Reserve in Toulon bleiben, während das eigentliche Reservegeschwader unter Admiral Le Bourgeois auswärts kreuzte. Durch dieses glückliche Zusammentreffen wurden beide Reservegeschwader augenblicklich verfügbar. Die einzige Angelegenheit, die noch Bedenken einflößen kann, ist die des Kongovertrags. Das entschlossene Auftreten des Herrn Hanotaux hat indeß auch in dieser Richtung sehr gut gewirkt. Die englische Regierung zeigt sich sehr nachgiebig und versöhnlich, und so dürfte jede Gefahr einer schlimmen Wendung der Dinge beseitigt sein.

Paris, 13. Juni. Die Verurtheilung Phra-Yots in Bangkok zu zwanzigjähriger Zwangsarbeit hat in Frankreich sehr befriedigt. „Danach", sagt der „Temps", „ist das Gerichtsverfahren gegen den Hauptturheber der Ermordung des Inspektors Grosgurin genau den Wünschen gemäß durchgeführt worden, welche die französische Regierung am Hofe von Bangkok ausgedrückt hatte."

Jetzt, da der Kredit von 1 800 000 Franken für die Vertheidigung der französischen Interessen in Afrika von beiden Kammern bewilligt worden ist, fragt es sich, welche Maßregeln ergriffen werden sollen, um das von der Regierung vorgezeichnete Programm möglichst rasch zu verwirklichen. In Betreff des Verkehrs auf dem Kongo vernimmt man, daß zwei Dampfschaluppen aus Aluminium mit Zwillingsschrauben, ähnlich den Kanonenbooten, die gegenwärtig den Mekong befahren, bei der Privatindustrie bestellt werden sollen. Die Boote sind 25 Meter lang, 4,50 Meter breit und haben bei vollständiger Ladung von 36 Tonnen 45 Zentimeter Tiefgang. Diesen zwei Dampfern sollen noch sechs Leichter, ebenfalls aus Aluminium, beigesellt werden.

Heute dürfte in Algier der Prozeß Sapor zu Ende gehen. In der Sitzung vom Vormittag wurden mehrere Zeugen, ehemalige Staatsbeamte, vernommen, welche es gewagt hatten, gegen Sapor, den Maire von Aumale, seine Erpressungen und Gewaltthaten offen vorzugehen und entweder versetzt oder des Dienstes entlassen wurden.

Seit Jahren stand der nunmehrige Abg. Paschal Grousset an der Spitze des Vereins der Pariser Lyceen und städtischen Mittelschulen für Körperübungen, welcher gewöhnlich kurz nach dem Grand-Prix sein Jahresfest unter dem alten Namen Lendit zu feiern pflegte. Niemand mehr, als der Kommune-Minister, war berufen, diesen Posten zu bekleiden, denn ihm verdankte man, als er noch nach der Flucht aus Numea in England weilte und unter dem Namen Philipp Daryl für den „Temps" schrieb, die erste Anregung zu der Wiederaufnahme der Leibesübungen in den Pariser Lehranstalten. Nach seiner Rückkehr setzte er diese Thätigkeit unermüdlich fort und lieferte neue Beiträge zu dieser Gattung unter dem Pseudonym André Laurie. Seit sich jedoch Herr Grousset durch seine Angriffe auf den General Galliffet in der Kammer bemerkbar gemacht hat, werden Stimmen laut, welche meinen, er eigne sich nicht mehr für seinen Ehrenposten.

Paris, 14. Juni. Als heute bei einer Inspektion auf dem Fort Charenton General Edon den Revolver des Unterlieutenants Schiffmacher prüfte, entlud sich der Revolver. Der Schuß ging dem Lieutenant Schiffmann in den Leib und fügte ihm eine schwere Verletzung zu. Weitere Meldungen besagen noch, daß der Unfall, der großes Aufsehen erregt, dadurch herbeigeführt wurde, daß General Edon stocktaub ist und die Meldung des Lieutenants Schiffmacher, der Revolver sei vorschriftswidrig geladen, nicht verstehen konnte. Lieutenant Schiffmacher ist der Sohn eines bei Wörth gefallenen Kürassier-Rittmeisters. Sein Zustand soll die schwersten Besorgnisse rechtfertigen. General Edon setzte nach dem Unfall die Besichtigung des Regiments noch einige Minuten fort und brach sie dann ab. Berichterstattern Pariser Zeitungen gegenüber leugnete General Edon, daß er taub sei; er sei nur in Folge einer Krankheit vorübergehend schwerhörig. Lieutenant Schiffmacher habe ihm nicht gesagt, daß der Revolver geladen sei. Die Besichtigung habe er fortgesetzt, um zu verhindern, daß die Soldaten unruhig würden!! „Lanterne" fragt, wie man einen tauben General an der Spitze einer Division lassen könne.

Paris, 15. Juni. Der Kammer wurde ein Gesetzentwurf vorgelegt, der die Begründung unverpfändbarer Heimstätten im Höchstbetrage von 12 000 Franks in Frankreich bezweckt.

Auf ein mit zahlreichen Unterschriften versehenes Gesuch um Schaffung einer Kriegsdenkmünze für 1870 entschied der Kriegsminister, daß die Verewigung des Andenkens dieses Abschnittes der vaterländischen Geschichte durch ein äußeres Abzeichen zwecklos sei.

Die Zeitung „Libre Parole" hatte unter seinen Lesern eine Probeabstimmung auf den Namen des Nachfolgers des Präsidenten Carnot veranstaltet. Gestern wurde mit der Zählung der eingegangenen Stimmzettel begonnen. Von den ersten 6160 Stimmen erhielten Prinz Viktor Napoleon 3531, General H., d. h. ein neuer Boulanger, 1473, der Graf von Paris 418, Carnot 72 und Constans 19 Stimmen.

Großbritannien und Irland.

London, 14. Juni. Das Unterhaus nahm im Fortgange der Sitzung Artikel 5 des Budgets an.

Schweden und Norwegen.

Christiania, 14. Juni. Storthing. Im Fortgange der Sitzung charakterisirte Rynnig (Rechte) die Niedersetzung und das Verfahren der Untersuchungskommission als eine nationale Schande. Roll (Rechte) stimmte dem Antrag des Moderaten Haugland zu, wonach keine Mahnung durch eine Adresse an den König nothwendig sei, da der Letztere durch die Verabschiedung des Admirals Koren, des Urhebers der vorjährigen Ausrüstung der Kriegsfahrzeuge, an den Tag gelegt habe, daß er künftig keine solchen Schritte zulassen werde. Präsident Sievert Nielsen brachte den Antrag ein, den Kommissionsbericht dem Odelsthing zu überweisen. Die weitere Debatte wurde auf morgen vertagt.

Rußland.

Petersburg, 15. Juni. Das Komitee für den Bau der sibirischen Eisenbahn beschloß die Entsendung einer Expedition zur hydrographischen Aufnahme der Mündungen der Flüsse Jenissei und Ob, sowie eines Theiles des Karischen Meeres.

Warschau, 15. Juni. Aus bisher unbekannten Gründen fanden in den letzten Tagen neuerdings Haussuchungen statt. Unter anderen wurde eine solche in den Redaktionen der Blätter „Glos" und „Zorza" vorgenommen. Da aber wenig Verdächtiges vorgefunden wurde, erfolgten nur zwei Verhaftungen.

Die Verfolgung entlassener katholischer Geistlicher dauert noch fort.

Kasan, 15. Juni. In der Trockenkammer der hiesigen Fabrik von rauchschwachem Pulver fand eine Explosion statt, durch welche 7 Arbeiter getödtet wurden; das Gebäude wurde zerstört.

Batum, 15. Juni. Durch ein Schadenfeuer wurde die Petroleum-Raffinerie und zwei Kerosin-Reservoire einer belgischen Gesellschaft zerstört.

Rumänien.

Bukarest, 15. Juni. Vorgestern hat ein neuer politischer Prozeß in Klausenburg gegen 12 rumänische Priester wegen Anhänglichkeitskundgebungen an die im Vorjahr zu schweren Strafen verurtheilten Verfasser der „Replik" begonnen. Der Prozeß wurde vor ausschließlich magyarischen Geschworenen zu Ende geführt. Es wurden elf Angeklagte schuldig gesprochen und zu Gefängniß zwischen zwei und drei Monaten verurtheilt. Zwei Redaktionsmitglieder der „Tribuna" wurden zu Geldstrafen im Betrage von dreihundert Gulden, außerdem wurde die „Tribuna" zu dreihundert Gulden Kautionsverlust verurtheilt.

Afrika.

Tanger, 14. Juni. Der Minister des Auswärtigen hat die Mitglieder des diplomatischen Korps davon in Kenntniß gesetzt, daß Mulay Abdul Aziz zum Sultan proklamirt worden sei; die öffentliche Proklamirung werde morgen in Tanger stattfinden. Mohamed, der Bruder Mulay Abdul Aziz's, hat gegen die Proklamirung Protest erhoben und sich nach dem Süden begeben, um Truppen anzuwerben.

Tanger, 15. Juni. Mulay Abdul Aziz ist von den marokkanischen Behörden als Sultan anerkannt worden; die Proklamirung findet Mittags in Gegenwart der Bevölkerung in der Moschee statt.

Tanger, 15. Juni. Der französische Kreuzer „Lalande" ist hier eingetroffen.

Amerika.

Washington, 14. Juni. Eine der koreanischen Gesandtschaft zugegangene Depesche aus Soeul meldet, daß gegenwärtig dort volle Ruhe herrsche; der Aufstand sei niedergeschlagen worden.

Newyork, 14. Juni. Hier eingegangenen weiteren Meldungen zufolge ist durch die Feuersbrunst in Panama ein Drittel der Stadt zerstört worden. Tausende von Personen sind ohne Obdach; der Schaden wird auf 2 bis 3 Millionen Dollars geschätzt.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 16. Juni. Das Panzerschiff „Weißenburg" ist gestern Nachmittag in Swinemünde eingetroffen, Abends kehrten bereits die Eisbrecher hierher zurück. Da in Folge des eingetretenen Stauwindes das Wasser um fast zwei Fuß gestiegen war, ging die Ueberführung des Panzers durchaus glatt von Statten.

— Zur Bequemlichkeit des Publikums hat die Rhederei Bräunlich außer den Vormittagsdampfern nach Swinemünde noch einen Lokaldampfer eingestellt, der werktäglich Nachmittags $4^1/_2$ Uhr von Stettin und Morgens $7^1/_2$ Uhr von Swinemünde fährt. Diese äußerst günstig gelegenen Fahrten dürften sich bald einer großen Beliebtheit erfreuen.

* Die Kriminal-Polizei verhaftete gestern den Winkenkonsulenten Badrow von hier wegen Diebstahls und Zechprellerei, sowie den Kellner Beversdorf wegen Diebstahls einer goldenen Damenuhr nebst Kette im Werthe von 100 Mark.

* Die dritte Strafkammer des hiesigen Landgerichts verhandelte gestern gegen den Tischlermeister Karl Friedrich Wilhelm Rubow von hier, dem Unterschlagung zur Last gelegt wurde. Der Angeklagte gehörte seit dem Jahre 1888 der unter der Firma Rubow u. Walther in Grabow bestehenden Kunst- und Bautischlerei als technischer Leiter an, während Walther die kaufmännischen Angelegenheiten der Gesellschaft, vor allem die Buchführung besorgte, R. war jedoch gleichfalls befugt, Forderungen der Gesellschaft einzuziehen und darüber rechtsgültig zu quittiren, die vereinnahmten Gelder flossen natürlich in die Kasse der Firma. In der Zeit von Ende 1892 bis zum 1. März 1894 soll nun der Angeklagte Beträge einkassirter Rechnungen ganz oder theilweise im eigenen Nutzen verwendet und dadurch das Vermögen der Gesellschaft um 6489,50 Mark geschädigt haben. Die Ausfertigung von Rechnungen für Arbeiten der Bautischlerei, um die es sich hierbei vorwiegend handelt, geschah in der Weise, daß der Angeklagte zunächst an Ort und Stelle eine Aufnahme der anzuliefernden Posten machte, dieselben sodann gemeinschaftlich mit dem Werkführer der Fabrik kalkulirte und die Ansätze in ein Buch eintrug, nach dessen Angaben später die Rechnungen ausgeschrieben wurden. Bei einer umfangreichen Lieferung für einen vom Regierungsbaumeister Wechselmann am Berliner Thor ausgeführten Neubau war eine Gesammtsumme von 27 652 Mark in Ansatz gebracht, in der demnächst ausgestellten Rechnung jedoch bei vielen Positionen niedrigere Beträge eingestellt worden, so daß die Rechnung nur auf 23 800 Mark lautete. Nachträglich änderte der Angeklagte wieder die Ansätze, worauf er den vollen vereinbarten Betrag von 27 652 Mark erhob. Die Differenz soll er in die eigene Tasche gesteckt haben. In anderen zur Anklage gestellten Fällen handelte es sich um kleinere Summen von 100 bis 500 Mark, die meist ebenfalls Theilbeträge größerer Forderungen ausmachten. R. gab zu, die in Rede stehenden Gelder vereinnahmt zu haben, behauptete aber, dieselben wären stets an den Kompagnon Walther abgeliefert worden und wenn er, Angeklagter, kleine Theilbeträge für den eigenen Verbrauch zurückbehalten habe, so habe er dies jedesmal Walther mitgetheilt, es könne sich dabei aber nicht um Summen handeln, wie sie in der Anklage aufgeführt wären, da er derartige Geldmittel garnicht hätte verwenden können. Daß die Beträge sich nicht in den Büchern fanden, sei auf die etwas lockere Handhabung der Abrechnung zurückzuführen, da R. die vereinnahmten Gelder dem Kompagnon gelegentlich abgeliefert habe, wobei die ordnungsmäßige Eintragung wohl manchmal versäumt worden sei. Das Gericht konnte diesen Angaben keinem Glauben schenken, legte vielmehr der Beurtheilung der Sachlage das durch zahlreiche Nebenumstände unterstützte Zeugniß des Theilhabers der Firma, Walther, zu Grunde und gelangte demnach zu einem verurtheilenden Erkenntniß. Dasselbe lautete auf 2 Jahre 3 Monate Gefängniß und 3 Jahre Ehrverlust.

— Hülfsprediger Schneider in Mescherin a. Oder ist zum Marinepfarrer der Ostseestation zum 1. Juni d. Js. ernannt.

Vermischte Nachrichten.

— (Zur Frauenfrage.) Der vor kurzem begründete „Evang. Diakonieverein" hat außer seinem Elberfelder Diakonie-Seminar (zur unentgeltlichen Ausbildung und beruflichen Sicherstellung gebildeter Krankenpflegerinnen) in Kassel ein „Töchterheim" ins Leben gerufen, in welchem unter grundsätzlicher Beseitigung alles oberflächlichen Scheinwesens und Flitters junge Mädchen dazu erzogen werden sollen, sich nach einem Berufe umzusehen und vorzubereiten, der ihnen den Beruf der Gattin und Mutter nicht äußerlich verschließt und sie nicht innerlich dafür untauglich macht, der aber den unverheirathet Bleibenden eine vollbefriedigende Lebensaufgabe gewährt. Grundsatz ist: „Jeder Mensch, auch die unverheirathete Frau, muß einen Beruf haben" und „Mädchen müssen so erzogen werden, daß sie tüchtige Frauen sein können". Daher wird außer umfassender praktischer Uebung in der Hauswirthschaft u. a. auch theoretisch die Wirthschaftslehre gelehrt, wie Buchführung, Waaren- und Nahrungsmittellehre, Küchenchemie sowie Bürgerkunde, ferner Erziehungslehre, Gesundheitslehre und in den Grundzügen die Theorie der Krankenpflege. Außer einem geringen Beitrage zur Hülfkasse für die Krankenpflegerinnen des Vereins wird von den Pensionärinnen nur der Selbstkostenpreis gefordert. Auskunft ertheilt der Vorstand des „Ev. Diakonievereins" (Professor Dr. Zimmer, Herborn; Direktor Dr. Laehr, Heilanstalt Schweizerhof b. Berlin; Frau Professor Weber, Tübingen).

— Das Bier, das nicht getrunken wird — hat seinen Beruf verfehlt; dieses große Wort, das ein bekannter bierfester Parlamentarier einst gelassen ausgesprochen hatte, ist drüben, jenseits des Ozeans, neuerdings noch übertrumpft worden, und zwar durch einen ehrwürdigen Gerichtshof, welcher den Grundsatz festgestellt hat, daß das Bier, welches getrunken worden ist, nicht bezahlt zu werden braucht. Das Obergericht des Staates Jowa ist es, welches dies erlösende Wort für die zahlungsschwachen Biertrinker verkündet hat. Der Fall, um den es sich handelt, ist nämlich der: Ein Mann, Namens De France, der in Des Moines einen verbotenen Handel mit Bier betreibt, hatte von der Gippschen Brauerei in Peoria, Illinois, für 3641 Dollars Bier in Fässern und Kisten gekauft. De France hatte von seiner Schuld 1006 Dollars bezahlt, verweigerte aber mit Berufung auf das Prohibitionsgesetz Zahlung des Restes der Schuld. Als die Sache vor das Gericht gebracht wurde, scheute sich De France nicht, den Betrag seiner ersten Zahlung zurückzufordern, weil nach den Gesetzen von Jowa der ganze Handel gesetzwidrig sei, eine Schuld seinerseits also überhaupt nicht bestanden habe. Der Anwalt der Brauerei machte geltend, daß das Geschäft im Staate Illinois abgeschlossen und nach den dort bestehenden Gesetzen gültig sei. Indessen das Gericht von Jowa entschied zu Gunsten von De France, sprach nicht blos diesen von der Verpflichtung, die geforderten 2635 Dollars zu zahlen, frei, sondern verurtheilte auch noch die Brauerei zur Wiedererstattung der bereits gezahlten Summe . . .

Königsberg i. Pr., 15. Juni. Gestern Abend erschoß sich ein 25jähriger Zahlmeister-Aspirant eines hiesigen Infanterie-Regiments. Der Grund zum Selbstmord ist unbekannt.

Solingen, 14. Juni. Die letzte Stadtverordneten-Ersatzwahl hat hier ein ganz merkwürdiges und andernorts wohl noch nie dagewesenes Ergebniß gehabt. In unserer guten Stadt Solingen besteht eine Firma Böntgen u. Sohn, die auf dem nahrhaften Boden unserer schneidigen Industrie blüht und gedeiht. Als der eine Inhaber der Firma, Sabin, eines Morgens erwachte, war er von guten Freunden als Kandidat für die bevorstehende Wahl auf den Schild erhoben — vorher aber schon hatte der hiesige Bürgerverein in aller Stille den anderen Geschäftsinhaber als Stadtverordneten-Kandidaten ausersehen. In den Zeitungen und in Versammlungen wurden nun die beiden Kompagnons gegeneinander ausgespielt, was für beide jedenfalls ein ganz besonders erhebendes Gefühl gewesen sein muß. Beide Herren besaßen aber den richtigen Takt, einige Tage vor der Wahl öffentlich zu erklären, daß unter den obwaltenden Umständen weder der eine noch der andere eine etwaige Wahl annehmen werde. Aber weder die Freunde des Herrn Böntgen noch die des Herrn Sabin ließen sich durch diese Erklärung beirren und so erhielt bei der Wahl Herr B. 33 und Herr S. 32 Stimmen, während fünf andere sich zersplitterten. Nach der Bestimmung der Städteordnung müssen beide Kandidaten, obschon sie das eventuelle Mandat nicht annehmen wollen, sich einer Stichwahl aussetzen, die, falls die Herren ihre Erklärung zur Wahrheit machen, natürlich auch nicht zum Ziele führen wird, denn in diesem Falle muß eben noch einmal gewählt werden.

München, 11. Juni. Dieser Tage wurde im Magistrat ein Gerücht energisch dementirt, wonach sich in einer magistratlichen Kasse ein Defizit von 100 000 Mark befinde, das dem verstorbenen Bürgermeister zur Last falle. Das Gerücht soll ursprünglich gelautet haben, der verstorbene Bürgermeister habe 100 000 Mark Schulden hinterlassen und diese seien aus der Gemeindekasse gedeckt worden. Das Gerücht soll auf einen Gemeindebevollmächtigten zurückzuführen sein. Vor etwa 3 Monaten sei es in geheimer Magistratssitzung zur Sprache gebracht, dort dementirt und die Ermächtigung zur Stellung des Strafantrages gegeben worden sein. Die Sache werde noch Anlaß zu einem gerichtlichen Vorgehen geben.

Mährisch-Ostrau, 15. Juni. Zu der Katastrophe auf den Schachten der gräflich Larisch'schen Kohlengruben wird noch gemeldet, daß die erste Explosion auf dem Franziska-Schachte stattfand. Hierdurch wurde ein Grubenbrand herbeigeführt, der sich auch auf den Schacht „Johann" ausdehnte, da dieser mit der Franziskagrube in Verbindung steht. Im Ganzen fanden fünf Explosionen statt. Bei der letzten fuhren Beamte und Rettungsmannschaften ein, die jedoch sämmtlich verunglückten. Die genaue Zahl der Opfer hat noch nicht festgestellt werden können, doch läßt sich schon jetzt annehmen, daß mehr als 150 Personen ihr Leben eingebüßt haben. Das Unglück stellt sich somit als eines der schwersten heraus, die im mährischen Kohlengebiet bisher vorgekommen sind; es ist noch weit tragischer in seinen Folgen, als die im März 1885 stattgehabte Explosion schlagender Wetter, bei der im Johannschachte 105 Arbeiter ums Leben kamen. Da der Brand in den beiden Schächten noch fortdauert, so ist es fraglich, ob die Leichen geborgen werden können.

Schiffsnachrichten.

London, 15. Juni. Nach weiteren Nachrichten aus Westport befanden sich auf dem Schiffe, welches in der Nähe von Westport kenterte, 110 Personen, irische Arbeiter, die das Schiff, das übrigens kein Dampfer, sondern eine Schaluppe war, von der Insel Achill (an der Westküste von Irland) nach Westport bringen sollte. Es sind bisher 30 Leichname aufgefunden worden.

Börsen-Berichte.

Magdeburg, 15. Juni. **Zuckerbericht.** Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,—, neue 13,25, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement —,—, neue 12,75. Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 9,85. Ruhig. Brod-Raffinade I. 25,50. Brod-Raffinade II. 25,25. Gemischte Raffinade mit Faß 25,50. Gemischter Melis I. mit Faß 24,00. Fest. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg, per Juni 12,55 bez., $12,57^1/_2$ B., per Juli 12,60 bez. u. B., per August $12,57^1/_2$ bez., 12,60 B., per Oktober-Dezember 11,55 G., 11,60 B. — Stetig.

Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 324 000 Zentner.

Köln, 15. Juni, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen alter hiesiger loko —,—, do. neuer hiesiger 14,25, fremder loko 15,00. Roggen hiesiger loko 11,75, do. fremder 13,50. Hafer alter hiesiger loko —,—, do. neuer hiesiger 14,50, fremder 14,75. Rüböl loko 47,00, per Oktober 44,90 B. — Wetter: Trübe.

Hamburg, 15. Juni, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Juni 77,50, per September 75,00, per Dezember 69,25, per März 67,25. — Ruhig.

Hamburg, 15. Juni, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Juni 12,50, per August $12,52^1/_2$, per Oktober $11,67^1/_2$, per Dezember 11,50. — Ruhig.

Wien, 15. Juni. Getreidemarkt. Weizen per Mai-Juni 7,02 G., 7,07 B., per Herbst 7,33 G., 7,35 B. Roggen per Mai-Juni —,— G., —,— B., per Herbst 5,91 G., 5,93 B. Mais per Mai-Juni 5,05 G., 5,10 B. Hafer per Mai-Juni 6,63 G., 6,68 B., per Herbst 6,13 G., 6,15 B.

Pest, 15. Juni, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko fest, per Juni 7,00 G., 7,05 B., per Herbst 1894 7,13 G., 7,15 B. Roggen per Herbst 5,45 G., 5,47 B. Hafer per Herbst 5,80 G., 5,82 B. Mais per Juni 1894 4,82 G., 4,83 B., per Juli-August 4,85 G., 4,87 B. Kohlraps per August-September 10,30 G., 10,35 B. — Wetter: Kalt, Sturmwind.

Havre, 15. Juni, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee good average Santos per Juni 97,50, per September 92,75, per Dezember 87,00. Kaum behauptet.

London, 15. Juni. Kupfer, Chile bars good ordinary brands 38 Lstr. 7 Sh. 6 d. Zinn (Straits) 70 Lstr. 5 Sh.— d. Zink 15 Lstr. 12 Sh. 6 d. Blei 9 Lstr. 2 Sh. 6 d. Roheisen. Mixed numbers warrants 42 Sh. 1 d.

Glasgow, 15. Juni, Vormittags 11 Uhr 0 Minuten. Roheisen. Mixed numbers warrants 41 Sh. $10^1/_2$ d. Fest.

Telegraphische Depeschen.

Bonn, 15. Juni. Aus Waldbroel wird berichtet, daß ein Lehrer der dortigen Volksschule einen seiner Schüler, diesen züchtigend, niedergeschlagen hat. Der Schüler ist sofort todt zusammengebrochen.

Rom, 15. Juni. Aus Palermo und anderen sizilianischen Städten kommen traurige Meldungen über die Lage der Arbeiter. Ganze Häuser stehen leer, die Arbeiter durchziehen die Felder und nähren sich von Kräutern. Frauen und Kinder versammeln sich auf den öffentlichen Plätzen und jammern vor Elend. Täglich muß die Polizei Plakate entfernen, in denen zur Revolution und Brandstiftung aufgefordert wird. Zu Tavare stehen Tausende von Schwefelgrubenarbeitern ohne Arbeit; gestern zogen sie nach Racolminto und forderten die dortigen Kameraden auf, die Arbeit niederzulegen, wenn nicht für alle lohnende Beschäftigung geschaffen wird.

London, 15. Juni. Die „Times" bespricht die Vorstellungen, welche Deutschland gegen den zwischen England und dem Kongostaat geschlossenen Vertrag gemacht hat und sagt, die Uebertragung gewisser deutscher Gebiete in Afrika an Frankreich sei England auch nicht angenehm gewesen und habe trotz seiner Berechtigung nicht dagegen protestirt. Das Blatt verzeichnet mit großer Befriedigung die Thatsache, daß die Kongofrage beide Mächte nicht verhindert habe, in der Marokko-Angelegenheit im Einvernehmen miteinander vorzugehen.

Tanger, 15. Juni. Ein gestern aus Marokko eingetroffener Kourier meldet, daß die Bevölkerung Casablancas und der übrigen Küstenstädte ruhig ist. Das Begräbniß Mulei Hassans hat vorgestern in Rabat stattgefunden. Der Sultan Abdul Aziz hat befohlen, alle gefangene Banditen zu enthaupten.

Wetteraussichten für Sonnabend, den 16. Juni.

Etwas wärmeres, theils heiteres, theils wolkiges Wetter mit leichten Regenfällen und mäßigen südwestlichen Winden.

Wasserstand.

Am 14. Juni. Elbe bei Aussig + 0,77 Meter. Elbe bei Dresden — 0,41 Meter. — Elbe bei Magdeburg + 1,52 Meter. — Unstrut bei Straußfurt + 1,00 Meter. — Oder bei Breslau, Oberpegel + 4,99 Meter, Unterpegel + 0,31 Meter. Oder bei Frankfurt + 1,42 Meter. Oder bei Ratibor + 1,24 Meter. — Weichsel bei Thorn + 0,34 Meter. — Warthe bei Posen + 0,86 Meter. — Am 12. Juni. Netze bei Usch + 1,20 Meter.

Berlin, den 15. Juni 1894.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.R.=Anl.4%	105,40G	Westf.Pfbr.4%	—,—
do. 3½%	102,10G	do. 3½%	99,50B
Pr.Consf.Anl.4%	105,40b	Wstp.rittsch.3½%	98 90b
do. 3½%	102,25G	Kur=u.Nm. 4%	104,00G
Pr. St.=Anl. 4%	100,75b	Lauenb.Rb.4%	104,10b
P.StSchld.3½%	100,25G	Pomm. do. 4%	104,20b
Berl.St.O. 3½%	100,00G	do. do. 3½%	99,30G
do. n. 3½%	100,20G	Posensch.do.4%	104,20B
Stett.Stadt=Anl. 89 3½%	—,—	Preuß. do. 4%	104,10b
Wstp.P.=O.3½%	97,90B	Rh.u.Westf. Rentenb.4%	104,00b
Berl. Pfdbr. 5%	116,25b	Sächs. do. 4%	104 00b
do. 4½%	109,40b	Schles. do. 4%	104,00b
do. 4%	106,10b	Schl.=Holst.4%	104,25B
do. 3½%	100,00bB	Bad.Eisb.=A.4%	—,—
Kur=u.Nm. 3½%	99,80bG	Baier. Anl. 4%	106,00bG
do. 4%	102,00G	Hamb.Staats=Anl.1886 3%	89,10G
Landsch. Central= Pfandbr. 4%	—,—	Hmb.Rente 3½%	100,20G
do. 3½%	99,50bG	do.amort. Staats=A.3½%	99,75B
do. 3%	89,50bB	Pr. Pr.=A. —	121,25G
Ostpr.Pfb. 3½%	98,80B	Bair.Präm.=Anleihe 4%	146,20B
Pomm.do. 3½%	99,70b	Cöln=Mind. Präm.=A.3½%	132,00bG
do. 4%	—,—	Mein.7Gld.=Loose —	25,75b
Posensche do.4%	102,75G		
do. do.3½%	98,90G		
Sächs. do. 4%	—,—		
Schl.=Hlst. Pfandbr. 4%	105,00G		
do. 3½%	98,70G		

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen=Münch. Feuerv. 460	10100,00G	Elberf. F. 180	—,—
Berl. Feuer 144	2130,00G	Germania 45	1070,00G
„Ld.u.W. 120	1700,00G	Mgd.Feuer 150	—,—
Berl.Leb. 187	3800,00G	do. Rückv.40	700,00G
Colonia 300	7500,00G	Preuß. Leb. 40	780,00G
ConcordiaL. 48	1090,00G	Preuß. Nat. 15	715,00B

Fremde Fonds.

Argent. Anl.5%	46,80G	Oest.Gd.=R.4%	98,50bB
Buk.St.=A. 5%	96,80G	Rum.St.=A.= Obl.amort. 5%	97,25B
Buen.=Aires Gold=Anl. 5%	30,10bG	R. co.A.80 4%	100,10b
Ital. Rente 5%	78,40B	do. 87 4%	—,—
Mexik. Anl. 6%	59,70b	do.Goldr.5%	—,—
do. 20L.St. 6%	60,75b	do. (2.Or.) 5%	—,—
New.=St.=A. 6%	115,90G	do.Pr.A. 64 5%	168 90b
Oest.Pp.=R. 4⅕%	—,—	do. do. 66 5%	153,40bB
do. 5%	—,—	do.Bodencr.4½%	104,10G
do.Silb.=R. 4⅕%	94,00G	Serb.Gold=Pfandbr. 5%	72,10bG
do. 250 54 4%	149,00bG	Serb.Rente5%	65,10bG
do.60erLoose 5%	146,70b	do. n. 5%	64,60bG
do.64erLoose —	323,80G	Ung.G.=Rt.4%	98,20b
Rum. St.= A.=Obl. 5%	102,70b	do.Pap.=R. 5%	—,—
do. 5%	102,70b		

Hypotheken-Certificate.

Dtsch.Grund= Pfd. 3 abg. 3½%	99,25G	Pr.B.Cr.Ser. 12(rz.100) 4%	101,30b
do. 4 abg. 3½%	99,25G	Pr.Ctrb.Pfdb. (rz. 110) 5%	—,—
do. 5 abg. 3½%	96,25G	do.(rz.110) 4½%	—,—
Dtsch.Grundsch.= Real=Obl. 4%	101,00bG	do.(rz.100) 4%	104,10bG
Dtsch.Hyp.=B.= Pfd.4,5,6 5%	110,60G	do. 3½%	97,75bG
do. 4%	103,00bG	do.Com.=O.3½%	97,75bG
Pomm.Hyp.= B.1(rz.120)5%	—,—	Pr.Hyp.=A.=B. div. Ser. (rz. 100) 4%	103,50b
Pomm. 3 u. 4 (rz. 100) 4%	101,25G	do.(rz.100) 3½%	97,25b
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100) 4%	102,25bG	Pr.Hyp.=Vers. Certificate 4½%	—,—
Pr.B.=B.,unkdb. (rz. 110) 5%	113,80G	do. 4%	101,80b
do. Ser.3,5,6 (rz. 100) 5%	107 80G	St.Nat.=Hyp.= Cred.=Ges.5%	—,—
do.Ser.8,9 4%	101,20G	do.(rz.110) 4½%	—,—
		do.(rz.110) 4%	—,—
		do. (rz.100) 4%	101,75bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften

Berz.Bw. 3%	124,00bG	Hibernia 4%	119,50b
Boch.Bw.A. —	45,50G	Hörd.Bgw. 0	6,00G
do.Gußst. 3½%	129,75bB	do. conv. 0	[illegible],10G
Bonifac. —	88,50bG	do. St.=Pr. 0	22 80G
Donnersm. 6%	107 30b	Hugo 7	137,00b
Dortm.St.= Pr. L. A. 1%	54,60bG	Laurahütte 3	123,80b
Gelsenkch. 6%	147,20b	LouiseTiefb. 0	45,50b
Hark.Bgw. 3	61,25B	Mk.=Wstf.16⅔%	150,25bG
		Oberschles. 2½%	79,40bB

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.=Märk. 3. A. B. 3½%	99,90bG	Jelez=Wor. 4%	—,—
Cöln=Mind. 4. Em. 4%	—,—	Jwangorod=Dombrowo 4½%	104,00G
do. 7. Em.4%	—,—	Koslow=Wo=ronesch gar. 4%	96 60bG
Magdeburg=Halberst.73 4%	—,—	Kursk=Chark.=Asow=Oblg.4%	97,30G
Magdeburg=Leipz.Lit.A 4%	—,—	Kursk=Kiew gar. 4%	98,50b
do. Lit. B 4%	—,—	Mosc.Rjäs.4%	98,80b
Oberschles. Lit. D 3½%	—,—	do. Smol.5%	102,60G
do. Lit. D 4%	—,—	Orel=Griasy (Oblig.) 4%	97,00b
Starg.=Pos.4%	—,—	Rjäs.=Kosl.4%	97,80bG
Saalbahn 3½%	97 25G	Rjaschk.=Mor=czansk gar. 5%	102,10b
Gal.C.Ldw. 4%	92,30G	Warschau=Terespol 5%	104,00b
Gtthb.4.S. 4%	102,30b	Warschau=Wien 2. E. 4%	101,50G
do. conv. 5%	—,—	Wladikawk. 4%	99,60G
Brest=Graj.5%	—,—	Zarsk.Selo 5%	96,00B
Chark.Asow 4%	—,—		
Gr.R.Eisb. 3%	87,75G		
Jelez=Orel 5%	—,—		

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm=Colberg	4½%	—,—
Marienburg=Mlawka	5%	119,10bG
Ostpreußische Südbahn	5%	116,10b

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin=Lüb. 4%	43,50b	Balt. Eisb. 3%	67,25bB
Frkf.=Güib.2%	68,80b	Dux=Bdbch.4%	131 60bG
Lüb.=Büch. 4%	142 10b	Gal.C.Ldw.5%	—,—
Mainz=Ludwigshafen 4%	114,60bG	Gotthardb. 4%	170,50bG
Marienburg=Mlawka 4%	82 40b	Jt.Mittmb.4%	77,25b
Mckb.F.Fr.4%	—,—	Kursk=Kiew5%	—,—
Ndschl.=Märk. Staatsb. 4%	101,30G	Mosk.Brest3%	74,10b
Ostp.Südb.4%	89 20b	Oest.Fr.St.4%	142,10b
Saalbahn 4%	30,50bG	do.Ndwstb. 5%	107,75bG
Starg.=Pos.4½%	101,10b	do.L.B.Elb.4%	129,50G
Amstd.Rttb.4%	—,—	Sdöst.(Lb.)4%	43,90bG
		Warsch.=Tr.5%	109,50b
		do. Wien 4%	240,10b

Bank-Papiere.

Dividende von 1893.		Dividende von 1893	
Bank f. Sprit u. Prod. 4⅓%	70,40b	Disc.=Com.6%	187,70b
Berl.Eff.B.5⅓%	—,—	Dresd. B. 5½%	139,90b
do.Hdlsges. 5%	133,90b	Nationalb. 4½%	110,40b
Bresl. Disc.=Bank 5%	101,00bB	Pomm. Hyp. conv. 6%	116,50G
Darmst.=B.4⅓%	—,—	Pr. Centr.=Bod. 9½%	163,50bG
Deutsche B. 8%	158,00bG	Reichsbank 7,53%	156,00B
Dtsch. Gen. 5%	112,50bB		

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	9,72B	Engl. Banknot.	20,38G
Souvereigns	20,35b	Franz. Banknot.	81,00b
20 Frcs.=Stücke	16,22B	Oester. Banknot.	163,00B
Gold=Dollars	—,—	Russische Noten	219,55b

Industrie-Papiere.

Bredow.Zuckerfabr.	3%	73,60bG	Harb. Wien Gum.	25%	322,50B
Chem. Fabriken: Heinrichshall	8%	131,00G	L. Löwe u. Co.	18	280,50bG
Leopoldshall	3%	87,00G	Magdeb. Gas=Ges.	6%	109,10G
Oranienburg	—	—,—	Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	7%	141,80G
do. St.=Pr.	0%	77,50b	do. (Lüders)	9%	146,80G
Schering	19%	280,25b	Grusonwerke	—	—,—
Staßfurter	9	171,20b	Hallesche	27%	33 ,60bG
Union	10%	132,00bG	Hartmann	9	157,80G
Brauerei Elysium	3%	—,—	Pomm. conv.	4%	72 75G
Möller u. Holberg	—	6,00b	Schwartzkopf	15%	254,30bG
P. Chem. Pr.=Fabr.	10%	—,—	St. Vulc. L. B.	7½%	103,50bB
P. Prov.=Zuckersied.	20%	—,—	NorddeutscherLloyd	3	95,00bG
St. Chamott=Fabrik	15%	239,50bG	Wilhelmshütte	—	59,40bG
Stett. Walzm.=Act.	30%	—,—	Siemens Glas	11%	168,80G
St. Bergschloß=Br.	14%	—,—	Stett.=Bred.Cement	—	75,00B
St. Dampfm.=A.=G.	13⅓%	—,—	Strals.Spielkartenf.	6⅔%	110,25G
Papierfbr.Hohenkrug	4%	—,—	Gr. Pferdeb.=Ges.	12½%	258,00bG
Danziger Oelmühle	0	90,75G	Carlsr.Pferdebahn	—	97,00bG
Dessauer Gas	10%	179,10G	Stett. Pferdebahn	2½%	75,10G
Dynamite Trust	10%	133,60bG	R. Stett. D.=Comp.	0%	—,—

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½ bez. 4
Privatdiscont 1¾

Wechsel-Cours v. 15. Juni.

Amsterdam 8 T.	2½%	168,70b
do. 2 M.	2½%	168,25b
Belg. Plätze 8 T.	3½%	80,85bG
do. 2 M.	3½%	80,70b
London 8 Tage	2½%	20,39b
do. 3 Monate	2½%	20,35b
Paris 8 Tage	3%	81,00b
do. 2 Monate	3%	80,80G
Wien, österr.W.8T.	4½%	162,90b
do. 2M.	5½%	162,20b
Schweiz. Pl. 10 T.	4%	80,90b
Italien. Pl. 10 T.	5½%	73,05b
Petersburg 3 Wch.	6%	217,80b
do. 3 M.	6%	215,50b

Oberförsterei Heinersdorf
bei Schwedt a. O.

Am Dienstag, den 19. Juni cr., Vormittags 9 Uhr, werden im Schützenhause zu **Schwedt a. O.**
ca. 4500 rm Kiefern-Scheit und
ca. 2000 rm Kiefern-Spaltknüppel
in großen Loosen zur Versteigerung gestellt werden.
Heinersdorf bei Schwedt a. O., den 8. Juni 1894.

Der Königliche Forstmeister.
Bayer.

Orts-Krankenkasse 17.

Der in der außerordentlichen General-Versammlung vom 24. April 1894 vorgekommenen Formfehler halber findet eine General-Versammlung am 23. Juli, Abends 6½ Uhr, im Lokale Breitestraße 8 (**Ronow**) statt.

Tagesordnung:
Statuten-Aenderung.

Der Vorstand.

Königlich Preussische Baugewerkschule zu Posen.

Beginn des Winterhalbjahres am **16. October 1894. Anmeldung** bis **spätestens** Anfang August. Programm wird auf Wunsch gesandt.

Der Director der Königlich Preussischen Baugewerkschule: Spetzler.

Stottern heilt (Honorar **nur** nach Heilung. Methode s. unser Lehrb. br. 4 ℳ)
S. u. F. Kreutzer, Rostock i. M.

Concerthaus.
(Im großen Saale.)

Sonntag, den 17. Juni, Abends 8 Uhr:
Viertes und letztes Auftreten von
Louise Eickermann-Trautmann und A. Eickermann } vom Hoftheater zu Meiningen.
Humorist. Charakter-Darstellungen
(nicht zu verwechseln mit Vorlesungen).
Kassenpreise: Ein Billet 50 ₰ und 3 Billets 1 ℳ
Programm in der folgenden Nummer.

Stettiner Gesellschafts-Bund.

Heute Sonnabend, den 16. Juni cr., Abends von 8 Uhr ab, im **Reichsgarten:**
Sommernachts-Kränzchen.
Einführungen gestattet. **Der Vorstand.**
NB. Zu dem am 8. Juli stattfindenden **Sommervergnügen** in Altdamm liegt die Tischliste heute Abend zur Unterschrift auf. **Der Vorstand.**

Aelt. ev. Jünglings- u. Männer-Verein.

Sonntag, den 17. Juni 1894, bei günstiger Witterung: **Ausflug nach Podejuch** mit Familienangehörigen.
Abfahrt 1³⁰ Nachm. nach Finkenwalde
Der Vorstand.

In e. d. frequ. Städte **Mecklenburgs** ist e. nachw. rent.
Hôtel
weg. Alter d. Besitzers preisw. z. verk. Nähere Mittheilung erfolgt auf Abgabe von Adr. unter **R. O. 505** in der Exped. d. Ztg., Kirchplatz 3.

Sonntag, den 17. Juni:
Sonderfahrt
via Swinemünde nach **Rügen**
direkt **Stubbenkammer** (Rhede),
u. zurück von Saßnitz (Hafen) per Salon-Schnelldampfer
„Freia",
größtem Raddampfer Stettins.
Abfahrt von Stettin **3 Uhr** Morgens.
Rückfahrt von Stubbenkammer nach Anordnung des Kapitäns, von Saßnitz 2¾ Uhr Nachmittags.
Fahrkarten nach Stubbenkammer und zurück à 6 M. sind in der Fahrkarten-Ausgabe Bollwerk 1 erhältlich.
J. F. Braeunlich, Stettin.

Sonderfahrten
am Sonntag, den 17. Juni cr.
I. Nach Swinemünde u. zurück
per Dampfer **Freia.**
Abfahrt **3** Uhr Morgens. Rückfahrt 6 Uhr Abends. Preis ℳ 3,00 pro Person.
II. Nach Misdroy (Laatz. Ablage) **und zurück**
per Dampfer **„Pr. Roy.-Viet."**
Abfahrt 6 Uhr Morgens, Rückfahrt 6 Uhr Abends.
Preis I. Platz ℳ 3,—, II. Platz ℳ 1,50.
J. F. Braeunlich.



Am Sonntag, den 17. d. Mts.:
Sonderfahrt nach Swinemünde
per Salon-Schnelldampfer **„Swinemünde".**
Abfahrt von Stettin Morgens 6 Uhr.
Rückfahrt von Swinemünde Abends 6 Uhr.
Fahrpreise:
I. Cajüte 3,00 ℳ
II. „ 1,50 „
Swinemünder
Dampfschifffahrts-Actien-Gesellschaft.

Extrafahrt nach Pölitz
per Dampfer **Pölitz**
am **Sonntag, den 17. Juni.**

Abfahrt von Stettin:	Abfahrt von Pölitz:
8½ Uhr Morgens.	6½ Uhr Morgens.
1½ Uhr Mittags.	10 Uhr Vormittags.
8¾ Uhr Abends.	7¼ Uhr Abends.

F. Ehrke.

Stettin-Messenthin
(Schloß Scholwin)
per Dampfer **„Martha".**
Tägliche Verbindung.
Abfahrt Nachmittags 2 Uhr vom Dampfschiffbollwerk.
Rückfahrt Abends 8½ Uhr.
C. Koehn.

Kaninchen billig zu verkaufen Galgwiese 12, Gartenhaus.

Bad Ilmenau
im Thüringer Walde. Höhe 530 Meter

Wasserkur und Sommerfrische.

Badeärzte: **Dr. Marx** (Wiesbaden), diesjähriger Direktor der **Preller**'schen Wasserheilanstalt. San. **Dr. Hassenstein**, Besitzer des Sanatoriums für Nervenleidende; San. **Dr. Sorge** u. **Dr. Michael.** Auskunft u. Prospekte durch den **Magistrat**, die **Badedirektion** und das **Bade-Komitee.**

Bahnstation der Strecke Breslau-Halbstadt.
Kurort Salzbrunn
in Schlesien.
Saisondauer vom 1. Mai bis Ende September.

402 Meter hoch; mildes Gebirgsklima; weitgedehnte Anlagen; grossartige Milch- und Molkenanstalt (sterilis. Milch, Eselinnenmilch, Kefir); pneumatisches Cabinet; Badeanstalt; Massage etc.
Hauptquelle: der Oberbrunnen, seit 1601 bekannt und bewährt bei Erkrankungen des Rachens und des Kehlkopfes, der Luftröhren und der Lungen, bei Magen- und Darmkatarrh, bei Leberkrankheiten, bei Nieren- und Blasenleiden, Gicht und Diabetes.
Versand des Oberbrunnens durch die Herren **Furbach & Striebell**
Jede weitere Auskunft über den Kurort durch die **Fürstlich Plessische Brunnen- und Bade-Direction in Salzbrunn.**

Saison: 1. Mai bis 1. October. **Seehöhe:** 550 Meter.

Bad Elgersburg in Thüringen.
Hotel u. Pension Herzog Ernst

Eisenbahn: Neudietendorf-Plaue, Gr. Breitenbach.

mit seinen drei Villen.
Neue Wasserheil- und Kuranstalt.
vortheilhafteste, höchste gesundeste Lage im u. am Walde u. den Promenaden mit prachtvoller Aussicht auf Dorf und Umgegend. — **Anwendung des gesammten Wasserheilverfahrens, Electrotherapie, Massage, individuelle Behandlung** durch den eigenen **Haus- und Badearzt. — Luftkurort. Vorzügliches Wasser. Familienaufenthalt. Ausgezeichnete Verpflegung bei civilen Preisen. Omnibus am Bahnhof. Näheres,** sowie **Gratis-Prospecte** durch den Besitzer
Max Mercker.

Bad Stuer am Plauer See in Meckl., d. 3. Juni.

Rheumatiker, Gichtkranke, Neurastheniker und verschiedene andere Nervenkranke, Morphiumsüchtige, Asthmatiker, Verdauungskranke, an Gallensteinen und Hämorrhoiden, an Bleichsucht und allgemeiner Schwäche Leidende, Lungen- und Nierenkranke im Anfangsstadium und die meisten Hautkranken erzielen hier, wenn keine erhebliche organische Veränderungen zu Grunde liegen, eigentlich immer gute Erfolge. — Mildes Wasserheilverfahren, Luft- und Sonnenbäder, Gymnastik, Massage, Elektrizität u. s. w. — Augenblicklich 85 Kurgäste. Landschaft eine der schönsten Norddeutschlands; herrliche Waldung, eine fast unübersehbare Wasserfläche in unmittelbarer Nähe, Berge mit schönen Fernsichten, 90 Morgen Parkanlagen u. s. w. — Preise mäßig; Prospekte gratis. Nächste Bahnstation Ganzlin, 5 Kilom.
G. Bardey sen. Dr. med. H. Bardey jun.

Bad Warmbrunn,
Eisenbahn-Station.

346 m ü. M., zu den Wildbädern gehörig mit 6 Thermalquellen von 25° bis 43° C. Trink- und Badekuren. Bassin-, Wannen- und Douche-Bäder. **Eigene Anstalt für Moorbäder, hydro-elektrische** und medicinische Bäder jeder Art. **Klimatischer Kurort** in herrlichster Gebirgsgegend am Fusse des Riesengebirges. Saison vom 1. Mai bis 1. Octbr. Von Mitte August billige Wohnungen. Prospecte durch die Badeverwaltung.

Bad Freienwalde a. O.

Beginn der Saison 13. Mai.

Salinische Eisenquelle, Mineral-, Eisenmoorbäder, Dusche- und russ. Bäder künstliche Bäder aller Art, namentlich **„künstliche kohlensäurehaltige Soolbäder"** (System **Lippert,** R.-P. Nr. 2486), die den Soolbädern von **Kissingen** und **Oeynhausen** in der Zusammensetzung analog sind. Indication: Rheumat. Leiden, Lähmungen, Frauenkrankheiten 2c. Schönste Waldgegend, Concerte, Theater; Reunions. Wohnungsbestellung und **Auskunft durch die städt. Bade-Inspektion.**

Bad Driburg am Teutoburgerwalde.

Station der Altenbecken-Holzmindener Eisenbahn.

Saison vom 15. Mai bis 1. October. Vier altbewährte Stahlquellen mit unübertroffenem Kohlensäuregehalt. Caspar Heinrich-Quelle, vorzüglich bewährt bei Nieren- und Blasenleiden. Neues Moorbadehaus, elektrische Bäder, Molke, Massage, Luftkurort, waldreiche gebirgige Umgebung. Kurmusik-Concerte.
Brunnen-Versand nach allen Welttheilen. Anfragen erledigt die
Freiherrlich von Sierstorpff-Cramm'sche Administration.

Extrafahrten
nach
Pölitz u. Messenthin
am Sonntag, den 17. Juni, bei günstiger Witterung.

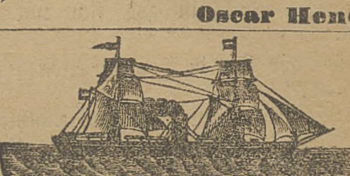
I. Stettin-Pölitz.

Von Stettin:	Von Pölitz:
9½ Uhr Vorm.	6¼ Uhr Morgens.
11¾ „ Nachts.	11 Uhr Vorm.

II. Stettin-Messenthin.

Von Stettin:	Von Messenthin:
1½ Uhr Mittags.	7½ Uhr Abends.
8¾ „ Abends.	10¼ „ „

Die **Messenthiner Touren** finden **direct nach Messenthin ohne Anlegen** an den Zwischenstationen statt.
Nach und **von Pölitz gelöste Retourbillets berechtigen** zur **Rückfahrt** auch für die **Messenthiner Touren.**
Oscar Henckel.



Zur Beachtung!

Vereine, die in Messenthin ihre Vergnügungen abhalten wollen, sind nicht gezwungen, mit der Köhn'schen **Rhederei zu fahren und Schloß Scholwin** (vormals Schmierfabrik) **abzusteigen, sondern werden durch unsere Passagier-Dampfer direkt Messenthin befördert.**

Die Rheder,
Bollwerk 34.

Jeden Sonntag
Vergnügungsfahrten
bei günstiger Witterung nach
Podejuch
per Dampfer
Fritz, Willy, Olga, Anna, Minna, Ella, Hanna.
Abfahrt vom Personenbahnhof, niedriges Bollwerk.
Von Stettin: 9½ und 11 Uhr Vormittags.
Nachm. von 1—9 Uhr halbstündlich.
Von Podejuch: 10½ und 12 Uhr Vormittags.
Nachm. von 2—10 Uhr halbstündlich.
10 Uhr letzte Fahrt.
C. Koehn.

Meine Bäckerei
mit guter Stadt- und Landkundschaft, dicht am Markt, nebst 4 Morgen Acker bin ich Willens sofort zu verkaufen. Anzahlung 6000 Mark. Uebernahme sofort.
C. Splittstösser, Bäckermstr., Schivelbein.

1000 Briefmarken, ca. 160 Sorten 60 ₰, — 100 **verschied. überseeische** ℳ 2,50, — 120 **bessere europäische** ℳ 2,50 bei
G. Zechmeyer, Nürnberg. Ankauf, Tausch

Stettiner Vermiethungs-Anzeiger.

10 Stuben.

Falkenwalderstr. 100a (Arndtplatz), 1. Etg., hochherrsch. Wohn. v. 10 Zimmern, Balkon, reichl. Zubehör, Dienerstube, z. 1. Oktober event. früher. Näh. part. l.

9 Stuben.

Bismarckstr. 23, part., auch z. Comtoir geeignet

8 Stuben.

AmKönigsthor13 m. Balk., r. Zub., Personenfahrstuhlben. sof. od. sp. N. i. Münch. Bürgerbräu.
Petrihofstr. 4, 2. Etage, mit reichl. Zubeh., **Garten,** event. Stallung, 1. Oktober.

7 Stuben.

Kaiser-Wilhelmstr. 4, 3 Tr., Wasserheizung.
Moltkestr. 13, II, herrsch. Wohn., rchl. Zub., 1. Oktbr.
Petrihofstr. 5, 1. Etage, elegante Räume m. gr. Balkon u. Garten, evtl. Stallung, 1. 10.

6 Stuben.

Albrechtstr. 8, Lindenstr.-Ecke, 2 Tr., m. reichl. Zub., 1. Okt. d. **Köhnke,** Adm., Kirchpl. 5.
Augustastr. 58, 1 Tr., 6 o. 8 Stb., m. Balk., 1. Okt. z. v.
Augustastr. 59, 3 Tr., Wohnung von 6 Zimmern zu verm.
Birkenallee 26, prt. u. 2 Tr., 6 u. 5 Stb. N. 2 Tr. b. W.
Deutschestr. 14, 2 Tr., m. Balk., Bad., Mädchst. reichl. Wirthschaftsräumen, ev. Pferdest., 1. Okt.
Grabowerstr. 6a, 1 Tr., 1. Oktober. Näh. b. Wirth.
Moltkestr. 13, II, 6 Zim., reichl. Zub., p. sofort,
Moltkestr. 8, am Schillerplatz, 3 Tr., Balk., Bade- und Mädchenstube, 1. Oktober.
Moltkestr. 6, Bel-Etage.
Pölitzerstr. 10, 2 Tr., 6 Stuben z. 1. 10. 94.
Pölitzerstr. 12, 1 herrsch. Wohn. v. 6 Zim., Mädchst. 2c per sof. od. sp. z. vm. N. 3 Tr.

5 Stuben.

Augustastr. 59, part., Wohnung von 5 Zimmern zu verm.
Birkenallee 15, 3 Tr. m. Gartenb., z. 1. 10. N. p. l.
Bismarckstr. 22, nahe Königspl., 1. E. g., 5 Zim., Bade- u. Mädchenst., 1. Oktbr. Näh. part. r.
Deutschestr. 57, 1. Etg., Zub., Vorg., Badst., sof.
Elisabethstr. 19, 5 gr. Stuben u. Zub., 1. Okt.
Alte Falkenwalderstr. 11, 5 Zim., z. 1. Juli.
Falkenwalderstr. 106, 1 Tr., Balk., Badest. u. Zubeh., 1. Oktbr. Näh. part. l. beim Wirth.
Grabowerstr. 11, Part.-W., 5 Z., Bdst., a. Zub., Gart., z. 1. Oct.
Grabowerstr. 18 5 Zimmer u. Kabinet zum 1. Oktober zu vermiethen. Näh. 2 Tr. l.
Kronenhofstr. 21 5 Stb. Kab. u. Zub., sofort.
Ob. Kronenhofstr. 17, l, Balc., Gart. N. 17 p. r.
Kurfürstenstr. 3, 5 Zim., Balk., Bdest. z. s. o. sp., desgl. P.-Wohn., Grt., Bdst. z. 1. 10. Näh. part. r.
Lindenstr. 27, 3 Tr., 775 ℳ, sof. o. spät.
Lindenstr. 8, 3½ Tr., gr. h. Räume m. hübsch. Aussi. u. reichl. Zub., sof. o. spät. f. 62,50 ℳ
Moltkestr. 2, II, neurenov., eleg. Wohn. von 4—5 resp. 6—7 Z. m. schönst. Aussi. z. sof. od. später miethsfr. **Schultz.**
Moltkestr. 13, v., 5 Zim., reichl. Zub., v. 1. 10.

Paradeplatz 14 2. u. 3. Et., herrsch. Wohn., 5 Z., Balkon, Bdst., Kch., Mdchst. 2c. z. 1. Okt. 94 z. v. N. 1.
Pionierstr. 7, n. d. Falkenwstr. u. Rand. Molk., prw.

4 Stuben.

Albrechtstr. 7, herrsch., reichl. Zub., 1. Okt. N. 3 Tr. r.
Bugenhagenstr. 4, 1 Tr., z. 1. Juli. N. b. Kaufmann.
Bellevuestr. 16, 2 Tr., 3 u. 4 Stub. m. Zb.
4 St., Badstb., Zub., 2. Tr. N. Birkenallee 26, 2 Tr
Bogislavstr. 15, m. Badest., sofort od. später.
Grabow, Breitestr. 8, part., m. Kab., Zubeh. u. 2 Eingängen, 1. Okt.
Elisabethstr. 13, neben der Kirche, mit Badest. 2c., 1. Oktbr.
Falkenwalderstr. 25 4 Stuben, Badestube.
Alte Falkenwalderstr. No. 9, Ecke König-Albertstraße, 1. Oktober.
Falkenwalderstr. 127, part., 1. 10. 94, 700 ℳ
Friedrichstr. 3, 1 o. 3 Tr., Sonnens., r. Zubeh., sof. o. spät.
Grabowerstr. 6, 3 Tr., 1. Oktober. Näh. b. Kaufmann.
Gartenstr. 1, 1 Tr., 4 o. 5 Zim., Balk., 1. Okt.
Grabowerstr. 35, am Königsthor, 3 Tr., 4 Z., Balkon, z. 1. Oktbr. Zu erfr. Louisenstr. 27.
Hohenzollernstr. 71, 2 Tr., 4 Zim., Badest., Balk. u. reichl. Zub., 1. Oktb. **F. Eichert.**
Westend, Kreckowerstr. 2, m. Gartenben., p. Okt.
Kurfürstenstr. 2, 4 St. u. Z. z. 1. 10., kein vis-à-vis, Sonnf. N. III.
Grabow, Lindenstr. 50a, Zbh., Stett. Wassl., 1. 10.
Philippstr. 75, z. 1. Oktober, Preis 540 ℳ
Pölitzerstr. 96, 3 Tr., kleine Wohn. v. 4 Zim., Küche z. 1. Oktbr. zu verm. **R. Lenzner.**
Pölitzerstr. 28, 3 Tr., an ruh. Miether 4 ger. Z. u. gr. Kab., 1. 10., 570 ℳ N. H. 1 Tr., Vizewirth.
Saunierstr. 3, Badest., Zub. Näh. Hof I.
Scharnhorststr. 20, schöne gr. Zimmer, gr. Küche, gr. Entr. u. Badestube z. 1. Juli z. v.
Unterwiek 12a, m. Zubeh., sogleich o. spät.

3 Stuben.

Albrechtstr. 7, herrsch., reichl. Zub., 1. Okt. N. 3 Tr. r.
Bellevuestr. 14, 2 Tr., m. Zubeh., sof. o. sp.
Bellevuestr. 23, 2 Tr., 3 Stuben, 1. Septbr.
Blumenstrasse 22, sofort.
Bogislavstr. 13 3 Stuben zum 1. Juli z. v.
Grabow, Breitestr. 38, 3 Stub., gr. Kab., 1. 9.
Charlottenstr. 1, 3 Stuben. Näh. b. Portier.
Derfflingerstr. 8, nahe d. Gartenstr., part., 1 o. 2 Tr.
Große Domstr. 25, am Marienplatz, 3 Zim. und Zubehör, sogleich oder 1. Juli. Näh. Frauenstr. 10, im Laden.
Falkenwalderstr. 9 Wohn. v. 3 Zim., reichl. Zub., z. 1. Juli u. 1. Oktbr. z. v. Nh. 2 Tr. r.
Giesebrechtstr. 8, Part.-Wohn., 1. August.
Grenzstr. 12, 1 u. 2 Tr., 3 Zim., Speisekam. u. Zubeh., 1. Juli zu verm. Näh. das.
Heinrichstr. 46, I Ecke Grenzstr., reichl. Zub., sof. o. sp
Kronenhofstr. 27, 2 Tr., frdl. Woh., m. Zub., 1. 7. o. spät. Näh. das. i. Kell. bei Fr. **Höppner.**
Kronprinzenstr. 2, 3 St., Kab., 1. Juli. N. prt. i. Lad.
Neuestr. 5 b m. Z., Wssl. a. d. Br. g., Sonnf. Pr. 21,50.
Preußischestr. 20, nahe der König-Albertstr.
Prutzstr. 8 Wohnung von 3 Stuben, 1. Oktbr.

Pölitzerstr. 69, 3 gr. Z., Bdst., herrl. Fernf., z. 1. 10. o. fr. bill. N. Ecklad.
Stoltingstr. 8, 3—4 Zim. m. allem Zub., 1. Juli.
Freundliche Wohnung, Sonnenseite, 3 Stuben u. Zubehör zum 1. Juli oder 1. August zu vermiethen. Näheres Saunierstr. 6, beim Wirth und Vorderhaus 3 Tr.

2 Stuben.

2 St., E., Kch. z. v. Näh. Augustastr. 56, II b. Wirth.
Albrechtstr. 7, Stfl., m. Zub., 1. Oktbr. N. 3 Tr. r.
Bellevuestr. 11, zum 1. Juli zu vermiethen.
Bellevuestr. 14, monatl. 17 u. 18 ℳ, sof. o. sp.
Bellevuestr. 39, Vorderh., 24 ℳ, sch. Ausf., 1. Juli.
Bergstr. 4, v., 2 Stub., 20 ℳ, sof. o. 1. Juli.
Blumenstr. 22, 2 Stuben u. Kab.
Bogislavstr. 11 (Bismarckplatz), 1. Juli.
Bogislavstr. 36a im Vorderhause eine Wohn. von 2 Stuben zu vermiethen.
Breitestr. 20, Hinterh., 2 Stb. u. Zub. sof. z. v.
Bogislavstr. 42, Vordw. m. Zub., 1. Juli. N. 1 Tr. r.
Burscherstraße 42. Näheres bei **Tews.**
Breitestr. 64 2 St., Kch., Vordh., n. h. gel. N. 1 Tr.
Bogislavstr. 49, 2 Tr., 2 zweif. Vordst., ger. u. saub.
Charlottenstr. 3, 25 ℳ Näh. 2 Tr. l.
Deutschestr. 57, 2 Stb., Küche. Zub., 1. Juli.
Elisabethstr. 13, freundl. Hofwohn. 1 Tr. mit Closet 2c., an ruhige Leute.
Elisabethstr. 19, Wohn. v. 2—3 Zim. m. Zub. gleich.
Falkenwalderstr. 8, vorne, 1. Etage, 2 Vorder-, 1 Hinterstube nebst allem Zubehör zu vermiethen.
Falkenwalderstr. 115, m. Kch., E., Cls., 1. 7. N. H. II.
Grabow a. O., Frankenstr. 3
Wohnung von 2 Stuben, Corridor, Küche, Kam. u. Wasserl. sofort od. spät. zu verm.
Eine freundl. Wohnung v. 2 Stuben, Kabinet u. Küche, **H.** part., z. 1. Juli preiswerth zu verm. Näh. Grenzstr. 22, Ecke der Pölitzerstr.
Heinrichstr. 19, m. Zub. an ruhige Leute 15 ℳ
Hohenzollernstr. 7, mit großer Küche u. Kabinet, pass. für Schneider, zum 1. Juli oder früher.
Kohlmarkt 1, 2. Etage, 2 Vorderz., Kab. u. Zubeh., Pr. 40 ℳ, 1. Juli zu vermiethen.
König-Albertstr. 10. Näh. bei **Schöning.**
Grünhof, Langestr. 43a, v., m. Kab., Kch. 17,50 ℳ
Grabow, Lindenstr. 50a, Km., Kch., St. Wassl., 1. 7.
2 gr. Vorderzimmer, 1 Tr. hoch, für Bureauzwecke, auch als Garconwohnung geeignet sofort zu verm. Näh. Louisenstr. 18, 2 Tr.
Magazinstr. 2, Hof 1 Tr., m. 2 Kab. u. Zub., 1. Juli.
Mittwochstr. 5/6, Ecke Fischmarkt, 2 Stb. u. Zubehör, per 1. Juli zu vermiethen. Näheres im Laden daselbst.
Mühlenbergstr. 10 2 Stub. u. Kab. 1. August.
Oberwiek 9, Vorderhaus, mit Küche, 1. Juli.
Oberwiek 83, Bahnh. gegenüber, 1. Juli, Vorderh.
Oberwiek 15, 1. Etage, 2 Stuben, Küche Clos., Wasserl. u. reichl. Zubeh., sof. o. spät.
Philippstr. 72, sof. 2 Stb. f. 17—20 u. 29 ℳ N. H. I.
Ob. Rosengarten 17, Hof 1 Tr., 2 St., K., K., Entr. z. 1. Juli z. v. Näh. i. Handelsgeschäft, und eine kleine Wohnung von Stb., K. K.
Rosengarten 49, vorn, 2 Stuben, Cab., Zub., Closet, Wasserleitung, 1. Juli miethsfrei.

Stoltingstr. 83, Vorderhaus 2 Stub. u. Zub., sofort zu verm. Näheres bei **Wree** daselbst.
Stoltingstraße 92.
Schulzstr. 2, mit Küche, Closet, zum 1. Juli.
Schulzstr. 26, 2 Tr., 2 helle Hofwohn. von 2 Stub. u. Zubeh. für 18 u. 19 ℳ zu verm.
Stoltingstr. 15 2 St. u. Zub., Vrdh., 1. Juli o. sp.
Turnerstr. 38, Hinterhaus: Eine Wohn. 2 Zimmer, 16 ℳ, sofort zu vermiethen.
Turnerstr. 20, 2 Tr., 2 St. u. reichl. Zubeh., 1. Juli.
Unterwiek 12a, Vorderh., m. Zubeh., sogl. o. spät.
Unterwiek 13 2 Stub. m. Küche. sof. o. 1. Juli.
Unterwiek 14, m. auch ohne Kam., Küche, Clos.
Gr. Wollweberstr. 56, Kab. u. Zub., 1. 7. N. Posamt.
Gr. Wollweberstr. 63, 1 Tr., 27 ℳ, 1. Juli.

Wilhelmstr. 20,
2 Tr., 2 Stuben zu vermiethen. Preis 17 ℳ monatlich. Näh. Vorderhaus 1 Tr.

Stube, Kammer, Küche.

Apfel-Allee 18 fr. W. zum 1. 7. für 7,10 ℳ
Artilleriestr. 3 sofort.
Augustastr. 58 Seitenfl. und Entree zu verm.
Augustastr. 59, Hof, Stube, Kammer, Küche zu vermiethen.
Bellevuestr. 14 mon. 17 u. 18 ℳ sof. o. sp.
Bellevuestr 16 mit Entree, sofort.
Bellevuestr. 28 Stube, K., Küche zum 1. Juli.
Bergstr. 4, 1 Tr., 15 ℳ, sof. o. z. 1. Juli.
Birkenallee 3b Stube, Kammer, Küche zu v.
Bogislavstr. 36, Stfl., Sonnens., sof. o. 1. 7.
Burscherstr. 42. Näh. bei **Tews.**
Derfflingerstr. 8, nahe der Pölitzerstraße.
Elisabethstr. 4, 1 Tr., gr. Stube, K., Küche, Entr., Sonnens., hübsche, fr. Ausf., 1. Juli.

Friedrichstr. 9, Hinterhaus, **1** und **3** Treppen, eine Wohnung von Stube, Küche, Kammer u. Bodenkammer zu vermiethen, monatlich 18 ℳ. Näheres Kirchplatz 3, 1 Tr.

Alte Falkenwalderstr. 13 mit Entr. z. 1. Juli.
Falkenwalderstr. 26 St., Kch., Kamm. mit Of. 18 ℳ
Falkenwalderstr. 25 Stb., K., Küche, Clos.
Fichtestr. 10 St., K., Küche, Closet z. 1. 7.
Fichtestr. 11 Stube, Kammer, Küche, Entree.
Fuhrstr. 13 2 Vorderw. z. 1. Juli zu verm.
Fuhrstr. 19/20, im Vorderh., St., K., Küche.
Fuhrstr. 19/20, im Hinterh., Stb., K., Küche.
Fuhrstr. 21 1 Vorderw. an ord. L. z. 1. 7. f. 16,50 ℳ
Fuhrstr. 23, 15 ℳ 1. 7. N. Fuhrstr. 8, II.
Galgwiese 7b St., Kammer, K. zum 1. Juli.
Eine Stube, Kammer und Küche mit Wasserleitung an ruhige Leute für 10 ℳ zu vermieth. N. Grenzstr. 22, Ecke d. Pölitzerstr.
Hohenzollernstr. 74 zum 1. Juli. N. part. l.
Hohenzollernstr. 5 Stube, Kammer, Küche z. v.
Hohenzollernstr. 73 sof. Näh. vorn II links.
Hünerbeinerstr. 5, Vh., St., Kammer, Küche.

Junkerstr. 10 Stb., Kammer, K. z. **1. Juli.**
König-Albertstr. 10. Näh. bei **Schöning.**
König-Albertstr. 15 Stube, Kammer, Küche.
Kronenhofstr. 7 sind 2 fr. Hofwohn. u. Werkstatt z. verm.
Fr. W., P 17 ℳ, sof. zu v. N. Königsplatz 4, I
Königsplatz 4, 1 Tr., Stube, Küche für 9 ℳ
König-Albertstr. 26 mit Ent., Clos. 1. 7. N. I I.
Grünhof, Langestr. 43a, 1 St., Kab., Kch. 11 ℳ
Gr. Lastadie 15 ist eine frdl. Wohn. z. vm.
Gr. Lastadie 85 gr. St., 2 Kammern, Küche.
Löwestr. 9 Stube, Kammer, Küche z. 1. Juli.
Neue Str. 5b, Brunnenwasserleitung. 12 ℳ
Oberwiek 19 1 Stube, Kammer, Küche.
Oberwiek 15 St., K., K. Cl., Wssl. sof. od. 1. Juli.
Oberwiek 43 freundl. Wohn. v. St., Kam. u. Küche.
Ottostraße 10 St., K., K. sofort oder später.
Oberwiek 73 Stube, Kammer, Küche, Closet.
Oberwiek 83, gegenüber d. Pers.-B., 1. Juli.
Philippstr. 71 Stube, K., Küche zum 1. Juli.
Philippstr. 69 Stube, Kammer, Küche zum 1. Juli miethsfrei.
Pelzerstraße 9 kleine Wohnung zu verm.
Prutzstr. 6, 1 Wohnung zu verm.
Pelzerstr. 11 im Laden 1 kl. W. zum 1. z. v.
Pölitzerstraße 68 sofort.
Reifschlägerstraße 18 Stube, Kammer, Küche.
Kl. Ritterstr. 1 Stube, Kammer, Kochgelaß.
Rosengarten 40 sof. od. 1. Juli. N. 1 Tr.
Rosengarten 49, vorn, Hinterwohnung.
Roßmarktst. 14, H., St., K., K., h., Zub., Wssl., 15 ℳ
Rosengarten 51 Stube, Kammer, Küche, 11 ℳ
Stoltingstraße 8 Stube, Kammer, Küche.
Stoltingstraße 15 Stb., K., Küche.
Stoltingstrasse 92.
Unter-Bredow, Ulrichstr. 4, kleine Wohnung.
Unterwiek 13 1 Stube, Kammer und Küche sofort oder zum 1. Juli.
Unterwiek 12a, Seitenfl. sogleich auch später.
Gr. Wollweberstr. 17, hell u. s. N. II l. 1. 7.
Gr. Wollweberstr. 32 kleine Wohn. zu verm.
Gr. Wollweberstr. 58, H. l, 1 W., 13,50 ℳ z. 1. Juli an ord. Leute z. v. N. Vdrh. I.
Zachariasgang 2. Näheres Kirchenstraße 9 b. Wirth.

1 Stube.

Bergstr. 4, 1 Tr. v., Stb. u. Kch. z. 1. Juli.
Bellevuestr. 39, Vdh., St. mit Kochof. z. 1. o. sp. 10 ℳ
Derfflingerstraße 4 im Souterrain.
Grabowerstr. 25 z. 1. Juli od. sp. 1 gr. Z. mit Kochherdeinr. an 1 alleinst. ord. Fr. zu v. N. das. p.
Hünerbeinerstraße 5 Stube, Küche.
Grünhof, Langestr. 43a, St., Kochg., Bdk., 5,50 ℳ
Oberwiek 9 1 leere 2fenstr. St. (Vdh.) 1. 7.
Rosengarten 37 eine Stube mit Stall p. sof.
Stoltingstr. 4, III l., l. 2f. St., Vorderh. sep.
Saunierstraße 3. Näheres Hof 1 Treppe.

Kellerwohnungen.

Johannisstr. 3 Stb., K., Küche zum 1. Juli.

Möblirte Stuben.

Beringerstr. 76, I r., möbl. Vorderz., 12 ℳ, 1. 7.
Elisabethstr. 50, I r., 1 gut möbl. Z. sof. oder sp.
Mönchenstr. 38, 1 Tr., 1 gut möbl. Z. sof.

Ein möblirtes Zimmer
ist sofort zu vermiethen
Bogislavstr. 43, v. 3 Tr. r.
Wilhelmstr. 7, p. r. 2f. m. Z. mit od. ohne Pens.
Wilhelmstr. 8, part. rechts, 1 gut möbl. Zimmer zu verm.
Wilhelmstr. 14, I l., sof. 1 m. Z. mit Pens.

Schlafstellen.

Bogislavstr. 50, l. Stfl. 2 Tr. r., anst. Schlafst. zu v
Schulstr. 2, v. IV r., f. 2 anst. j. L. fr. Schlafst

Läden.

Falkenwalderstr. 8 1 kl. Laden mit Werkstatt
Klosterhof 5 1 Lad. m. Wohn. u. Zub Näh. Nr. 4 b. H. Pfaff
Gr. Lastadie 85 Laden mit auch ohne Wohn

Comtoire.

Pladrinst. 3 bp., 2 fr. Compt.-Z. 1. 10. N. b. Falk.

Lagerräume.

Elisabethstr. 19 gr. Kell., Pferdest. u. Remise
Klosterhof 5 Kell. a. Lagerr. o. Werkst. Näh. Nr. 4 bei H. Pfaff.
Kurfürstenstr. 3 großer u. kl. hell. Lagerk. für jedes Geschäft passend, zum 1. 10. zu v. König-Albertstr. 10, besonders für Bierverleger.

Werkstätten.

Giesebrechtstr. 8 eine Werkstätte sogl. zu verm.
Moltkestr. 1 **Conditorei-Werkst. Schultz.**
Pionierstr. 7, nahe der Falkenwalderstr., Rand
Philippstr. 69 helle, massive Werkstatträume mit Boden sofort. Näh. das. **Küding.**
Molk, pass. z. Werkst. f. Tischl. o. Klempn.
Rosengarten 49, vorn, helle Werkstelle sofort.
Stoltingstraße 4 große Werkstätte.
Gr. Wollweberstr. 32, parterre, Wohnung als Werkstelle oder Remise zu vermiethen.

Handelskeller.

Bogislavstr. 33a Kellerei, zu jed. Gesch. pass.
Fichtestr. 11 2 Kellereien, auch Räucherei.
Mönchenstr. 39 Hdlsk., auch z. Lagerk. pass.
Rosengarten 49, vorn, Handelskeller, 1. Juli.
Rosengarten 54 der Wohn- u. Hdlsk. sof. umständeh. zu v., desgl. 1 St., Kammer, hinten II für 9 ℳ N. b. H. **Sacow.**
Stoltingstr. 92 Handelskeller oder Werkstatt.

Stallungen.

Burscherstraße 37
ein Pferdestall zu vermiethen. Zu melden bei **Schmelig.**
Burscherstr. 45 Pferdest. mit a. o. W. zu v.
Falkenwalderstr. 102 **Pferdestall** m. a. o. W. z. 1. 7.
Philippstr. 80 Pferdestall u. Lagerraum z. v.
Pionierstr. 7, nahe der Falkenwalderstr., Rand. Molkerei, Pferdestall zu 2 Pf. u. Wagen.

Weitere Vermiethungs-Anzeigen.

Friedrichstr. 9, Hinterhaus **1 u. 3 Tr.,** eine Wohnung von Stube, Küche, Kammer u. Bodenkammer zu vermiethen. Monatlich 18 ℳ.
Näheres Kirchplatz 3, I.

Albrechtstr. 3 St., K., Kch. z. 1. Juli b. Wirth.

Falkenwalderstr. 26 Stube, Küche, Kammer mit Ofen. 18 ℳ

Große Ritterstr. 1 sind 2 kleine Hinterwohnungen zu vermiethen.

Fort Preußen 10 ist eine Wohnung für 10 ℳ zu vermiethen.

Beutlerstr. 1, 4 Tr., 1 kl. fr. Vorderwohn. von St., K., K. an ruh. Miether z. 1. 7.

Gr. Wollweberstr. 10 Stube, K., Küche, Sonnens., für Schneider passend, zu verm.

Grünhof, Langestr. 52, ist **1 Wohnung von 4 und 1 von 2 Stuben mit allem Zub. und Gartenbenutzung zum 1. Juli zu verm.**

Wilhelmstr. 20,
2 Tr., eine Wohnung v. 2 Stuben zu vermiethen. Preis monatlich 17 ℳ. Näheres Vorderh. 1 Tr.

Turnerstraße 20 (Torney) kl. helle Wohn. für 9 ℳ Näheres part.

Stuben.

Wilhelmstr. 8, part. r., 1 gut möbl. Zimmer zu verm.

Wohnung mit Pension sogleich oder zum 1. zu vermiethen. Näheres Albrechtstraße 3b, 1 Treppe.

J. M. f. frdl. Schlafst. Louisenstr. 12, v. III l.

1 ord. M. f. g. Schlafst. Saunierstr. 3, H. 2 Tr. r.

Saub. Schlafst. sof., am liebst. an Schn. (Mon. 4 ℳ) **Behnke,** König-Albertstr. 10, Hof III.

1 helle fr. Schlafst. zu v. Schulstr. 2, H. I.

Eine leere und eine möblirte Stube ist zu vermiethen Grabow a. O., Langestr. 75.

Mönchenbrückstr. 1, 2 Tr. links, möblirte Stube sogleich billig zu vermiethen.

1 j. M. f. Schlafst. **Labenz,** Wilhelmstr. 23, Hof I.

Ein gut möblirtes Zimmer mit Cabinet p. 1. Juli zu v. **Grams,** Albrechtstr. 3, p.

Ein ordentlicher Mann findet Schlafstelle Wilhelmstr. 8, H. 2 Tr. l.

Eine leere Stube nach vorne, mit Closetbenutzung, ist zum 1. Juli zu vermiethen Wilhelmstr. 11, 4 Tr. links.

1 junger, anständiger Mann findet freundliche Schlafstelle Schulzenstr. 25, v. 4 Tr.

Für Schuhmacher!
Eine helle heizbare Kammer mit separatem Eingang zu vermiethen Lindenstr. 21, Keller.

Eine kleine Kellerwohnung an einzelne Leute zu vermiethen Grünhof, Taubenstr. 4.

Lokale.

Stoltingstr. 83
ist der **Eckladen,** zu jedem Geschäft passend, mit Wohnung sofort zu vermiethen. Näheres bei **Wree,** daselbst.

Als Geschäftslokal
Kleine Domstr. 6, 1 Tr., zu vermiethen.

Ein Keller,
zur Werkstätte geeignet, zu vermiethen Frauen- und Baumstraßen-Ecke 49.

Frauenräthsel.

Roman von Karl Ed. Klopfer.

21)

Aber das leise Lächeln, welches den melancholischen Zug um Dagmars Lippen jetzt verwischte, war ein zartes Bekenntniß der schamhaften Freude, mit welcher sie seine innige Reue erfüllte, dann erwiderte sie zaghaft seinen Händedruck. Er hielt ihre Hand fest.

„Armes Kind! Sie haben ein schweres Leid zu tragen?" sagte er halblaut.

Sie zog ihre Hand rasch zurück. Der halb traurige, halb trotzige Ernst erschien wieder auf ihrem Antlitz. Götz sah sie ganz erschreckt an.

Da erschollen schwere Schritte draußen auf dem Korridor. Puchstein zog sich mit Verneigung zurück.

„Ich habe Sie doch nicht etwa erzürnt, mein Fräulein?"

Sie schüttelte den Kopf und machte eine hastige Bewegung. Sie öffnete scheu die Lippen, offenbar, um ihn gehen zu heißen, schloß sie aber gleich wieder fest aufeinander und wandte sich ab. Götz kehrte sich nach der Thür, da wurde dieselbe derb geöffnet. Ein starker, gedrungener Mann von etwa fünfzig Jahren trat ins Zimmer. Er war nachlässig gekleidet und sein Gang hatte etwas Unsicheres, Schleppendes. Aus dem rothbraunen, gedunsenen Gesichte leuchtete ein dicker, weißer Schnurrbart. Er hatte den Hut tief in die Stirne gedrückt.

Götz stand seitwärts an der Thür, die krachend ins Schloß gefallen war. Der Eintretende konnte ihn nicht bemerken. Schwer athmend nahm er seinen Weg quer durch den kleinen Salon nach dem Nebenzimmer. Er blieb stehen, als er Dagmar gewahrte, die sich scheu in die eine Fensternische gedrückt hatte, und brummte etwas Unverständliches vor sich hin.

„Dumme Trine!" polterte er dann. „Fürchtet sich immer vor dem eigenen Vater!"

Und mit einem rohen Lachen ging er hinaus. Götz wußte jetzt, daß der Mann betrunken war. Er wollte sich leise zurückziehen — mit einem Abschiedsblick. Die gebrochene Haltung Dagmars, ihre bleichen Wangen sagten ihm mit einemmale Alles. Er eilte auf sie zu, in dem unbestimmten Drang, ihr theilnahmsvoll die Hand zu reichen oder die Wankende zu stützen. Dagmar wollte ihn mit abgestreckten Händen zurückweisen — und brach plötzlich in Thränen aus.

„Um Himmelswillen, fassen Sie sich!" sagte Götz, ihre Hände fest in die seinigen nehmend. „Oder noch besser — schütten Sie ihr Herz aus, Dagmar! Sie brauchen einen Freund — und ich hoffe, Sie können mir vertrauen!" Er führte die leise Schluchzende sorglich zu einem Stuhl. In dem, was er ihr zuflüsterte, lag eine brüderliche Innigkeit, welche ihrem Schmerz wohlthun mußte. „Kommen Sie, kommen Sie! Es wird Ihnen gut thun, und ich brauche es Ihnen wohl nicht zu sagen, wie ich Ihre Thränen ehre. Sie sollen mir keine peinvolle Schilderung geben — ich glaube Sie ja schon völlig zu begreifen; Sie sollen nur der Klage freien Lauf lassen, die Ihr Herz belastet. Sie müssen doch gleich mir empfinden, wie der merkwürdige Zauber dieser Stunde uns befähigt hat, einander zu verstehen."

Sie legte den einen Arm auf die Stuhllehne und stützte die Stirn darauf. Er stand schweigend neben ihr und hätte ihre Linke, welche ihr leise bebend im Schoß lag, gerne an die Lippen gedrückt, aber er wagte es nicht.

„Ich danke Ihnen, Herr Baron!" hauchte sie endlich, ohne das Haupt zu erheben. Sie schien sich ihrer Schwäche zu schämen. „Ich habe noch nie auf wirkliche Freundschaft und Theilnahme in der Welt gerechnet, ich habe mich längst daran gewöhnt, allein zu tragen — und ich weiß nicht, was es ist, das mich in diesem Moment — und gerade vor Ihnen so namenlos elend macht, wie ich es noch nie gewesen zu sein glaube . . ."

„So sagt Ihnen eine hellseherische Stimme in Ihrem Innern, daß Sie mich als wahren Freund betrachten können. Nochmals: Vertrauen Sie mir!"

Sie trocknete seufzend ihre Thränen.

Götz errieth aus wenigen Worten noch mehr von dem, was ihm sein Instinkt bereits gesagt hatte. Asmus Freval war ein verkommener, dem Trunk ergebener Mensch, der sich um sein einziges Kind die ersten Jahre nicht bekümmert hatte, und jetzt, wo sein Egoismus ihn die Vortheile dieser Vaterschaft festhalten ließ, die Tochter moralisch mißhandelte.

Dagmar erhob mit keiner Silbe Anklage gegen den Mann, aber es bedurfte schließlich nur eines vergleichenden Blickes, um zu erkennen, daß zwischen diesem Vater und diesem Kinde von Liebe keine Rede sein konnte.

„Warum verlassen Sie ihn nicht, da Sie doch noch ihre Großmutter haben?" fragte Puchstein schließlich geradezu.

„Ihn verlassen? Das hieße ihn seinem rascheren Verderben zuführen. Es ist meine Pflicht vor Gott, ihn, so weit es in meiner Kraft steht, zu stützen und zu halten. — Ich bitte Sie auch, nicht allzu schlecht von ihm zu denken. Er ist nur ein schwacher Charakter; — wer weiß, vielleicht trieb ihn ein altes, heimliches Leid auf diesen Weg . . . es scheint mir zuweilen wirklich so . . ." dann setzte sie rasch hinzu: „Mir kommt es ja nicht zu, ihn zu verdammen. Ich weiß nur wenig von seinem vergangenen Leben; er scheint viele Feinde gehabt zu haben. — O, wenn Sie gut und edel sind, wie ich glaube, so müssen Sie wohl begreifen, daß ich ihn nicht verlassen darf!"

„Sie sind ein braves, wackeres Mädchen!"

Sie sprachen noch lange miteinander. Die Art und Weise, wie der Baron dazu gekommen war, den Schatten in Dagmars Leben zu schauen, konnte ihrer innerlichen Annäherung nur noch förderlicher sein. Mitleid ist schon an und für sich ein wunderthätiges Bindemittel.

Erst mit dem Eintritt der Großmutter verflog der „Zauber", wie Götz die belebende Stimmung genannt, von welcher sie sich hatten dahintragen lassen. Es war, als brächte Frau Ingrid Holm Kälte und Nüchternheit zwischen sie, als lähme ihre greisenhafte, grämliche Starrheit die lenzjunge Regung ihrer Herzen. Sie besannen sich mit einemmale auf die Gebote und Rücksichten der Konvenienz, nach welchen sie sich eigentlich noch fremd waren, und schieden schließlich ein wenig verlegen. —

Götz war von jeher viel zu Selbstbetrachtungen geneigt. Als er zu Hause war und allein in seinem Zimmer, nahm er den Kopf zwischen die Hände und hielt Einkehr in sich selbst.

„Ist das — die Liebe? Ist das die Liebe?" fragte er sich wiederholt mit eindringlichem Eifer.

Er hätte gerne „Nein!" gerufen und über sich selbst gespottet; noch einmal wehrte sich die stolze Kraft in seinem Innern, die sich der fremden Macht nicht ergeben wollte — aber es half nichts mehr. Er wußte doch — daß er besiegt war.

IV.

Bereits zwei Wochen hindurch kam Fräulein Freval täglich ins Haus, und Magda war entzückt über die Fortschritte, welche sie unter der Anleitung der trefflichen Künstlerin im Klavierspiel machte. Sie betete ihre Lehrerin, obgleich diese nur um ein Jahr älter als sie selbst war, mit einer fast töchterlichen Zärtlichkeit an. Zu einer eigentlichen, intimen Freundschaft waren die beiden Charaktere freilich zu sehr verschieden.

(Fortsetzung folgt.)

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Verlobt: Frl. Erwina Brunst mit Herrn Hans Wenzel [Annaberg-Reichenbach].

Gestorben: Frau Louise Rohde geb. Stockmann [Klucken]. Herr Chr. Genz [Saleske].

Kirchliche Anzeigen

zum Sonntag, den 17. Juni (4. n. Trinitatis).

Schloßkirche:
Herr Pastor de Bourdeaux um 8³/₄ Uhr.
Herr Konsistorialrath Brandt um 10¹/₂ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Konsistorialrath Gräber um 5 Uhr.

Jakobi-Kirche:
Herr Prediger Dr. Scipio um 8¹/₂ Uhr.
Herr Pastor prim. Pauli um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Licentiat Dr. Lülmann um 2 Uhr.
(Nach dem 10 Uhr Vorm.- und 2 Uhr Nachmittags-Gottesdienst Kollekte für die Kinderheil- u. Diakonissen-Anstalt.)
Am Montag, den 18. Juni, 4 Uhr Nachm.: Missionsfest des Missionsvereins für Afrika. Predigt: Herr Pastor Borck aus Hohen-Reinkendorf. Missionsnachricht.: Herr Pastor Deegener a. Saal b. Barth.

Johannis-Kirche:
Herr Prediger Ritschl um 9 Uhr.
(Militärgottesdienst.)
Herr Prediger Siler um 10¹/₂ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Pastor A. Müller um 2 Uhr.

Peter- und Paulskirche:
Herr Pastor Fürer um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Hasert um 3 Uhr.

Lutherische Kirche (Neustadt):
Vorm. 9¹/₂ Uhr Predigt u. Abendmahl (Beichte 9 Uhr).
Nachmittag 3 Uhr Katechese mit der Jugend: Herr Pastor Schulz.

Johanniskloster-Saal (Neustadt):
Herr Prediger Stephani um 9 Uhr.

Lutherische Immanuel-Gemeinde
(Elisabethstr. 46):
Vormittag 10 Uhr Lesegottesdienst.

Baptisten-Kapelle (Johannisstr. 4):
Vorm. 9¹/₂ Uhr Herr Prediger Liebig, Nachm. 4 Uhr Herr Prediger Liebig.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, II.):
Herr Predigtamts-Kandidat Dr. Hartwig um 10 Uhr.

Beringerstr. 77, part. r.:
Um 2 Uhr Sonntagsschule: Herr Stadtmissionar Blank.
Sonntag, Dienstag u. Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Stadtmissionar Blank.

Lukas-Kirche:
Herr Prediger Dümn um 10 Uhr.
Herr Pastor Homann um 2¹/₂ Uhr.

Luther-Kirche (Oberwiek):
Herr Prediger Redlin um 10 Uhr.
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst: Herr Pred. Redlin.

Bethanien:
Herr Vikar Sieg um 10 Uhr.
¹/₂3 Uhr Kindergottesdienst: Herr Pastor Behrend.

Salem (Torney):
Herr Pastor Schlapp um 10 Uhr.
Herr Prediger Behrend um 6 Uhr.

Kirche der Kückenmühler-Anstalten:
Herr Vikar Piper um 10 Uhr.

Nemitz (Schulhaus):
Herr Pastor Homann um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Mans um 10¹/₂ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Rahn um 2¹/₂ Uhr.

Matthäus-Kirche (Bredow):
Herr Pastor Deicke um 10 Uhr.
Herr Kandidat Jahn um 2¹/₂ Uhr.

Luther-Kirche (Züllchow):
Herr Kandidat Jahn um 10 Uhr.
Herr Pastor Deicke um 2¹/₂ Uhr.

Pommerensdorf:
Um 9 Uhr Gottesdienst.

Scheune:
Um 11 Uhr Gottesdienst.

Sonntag u. Dienstag Abend 8 Uhr Evangelisations-Versammlung im Concerthaus Augustastr. 48, 2 Tr., Eing. 4. Thür. — Freitag Abend 8 Uhr in der unteren Schule zu Frauendorf. Jedermann ist freundl. eingeladen. Evangelist Grams.